

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

601 (28.12.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Beratend für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Fröh-
lich, Sedendorf, für Chronik
u. Residenz & Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rindspacher
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllungs-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 601.

Karlsruhe, Montag den 28. Dezember 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Iswolski über die politische Lage.

(Tel. Bericht.)

— Petersburg, 26. Dez. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Reichsduma war das Gerede stark belebt. Die Diplomatenlogen, die Tribünen für die Journalisten und das Publikum waren überfüllt. In der Ministerloge war das gesamte Kabinett anwesend.

Nachdem der Minister den Bericht der Budgetkommission über den Etat des Auswärtigen vorlesen hatte, nahm der Minister des Auswärtigen Iswolski das Wort. Der Minister begann mit einer Darlegung der politischen Lage im fernsten Osten und begünstigte das amerikanisch-japanische Abkommen als ein neues, willkommenes Glied in der Kette der internationalen Verträge.

Die englisch-russische Entente, fuhr Iswolski fort, habe in den vergangenen Jahren bereits eine sehr ernste Prüfung überstanden. Russland erstrebe in Betreff der Aufrechterhaltung freundlicher Beziehungen und die Wahrung seiner Handelsinteressen, vornehmlich im Norden Persiens, speziell in Herbedschan, und werde alle von ihm abhängenden Maßnahmen zum Schutze dieser Handelsinteressen ergreifen.

Der Minister konstatierte, daß die französisch-russische Allianz sich festigt habe, was keineswegs hindere, daß Russland mit den anderen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Der Minister erklärte, sich ganz der Ansicht des Fürsten Bülow anzuschließen, daß die russische Politik keine Spitze gegen Deutschland hat, vielmehr zwischen Deutschland und Russland die alten freundschaftlichen Beziehungen beibehalten werden. Er könne auch die Versicherung des Fürsten Bülow bestätigen, daß zwischen Russland und England weder öffentliche, noch geheime gegen deutsche Interessen gerichtete Abkommen bestehen. Der jüngsten Annäherung an Italien wolle er großen Wert für die friedliche Lösung der sich ergebenden Tagesfragen bei.

Weiterhin legte Iswolski den bereits bekannten Standpunkt Russlands in der Balkanfrage dar, wobei er unter anderem ausführte, das Urteil über die durch fremde Indiskretion veröffentlichten Geheimverträge zwischen Österreich-Ungarn und Russland gehöre der Geschichte an, aber ihre Authentizität sei unbestreitbar. Ein Protest gegen die Aktion Bosnias hätte vielleicht einen faktischen Konflikt mit Österreich-Ungarn herbeigeführt; eine Protesterklärung aber ohne die Absicht, sie eventuell mit Waffengewalt zu unterstützen, wäre der größte politische Fehler. Der Konferenzgedanke stamme von der Türkei. Österreich-Ungarn, das eben einen Beweis seiner vorläufigen Stimmung gegeben, und das mit ihm solidarisches Deutschland werden sich, nach der Überzeugung des Ministers, für eine Lösung der Streitfrage in einer Weise aussprechen, die den allgemeinen Frieden fördere.

Die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens habe großen Eindruck gemacht. Bulgarien habe zwar gegen die eindringlichen Nachschläge Russlands gehandelt, doch könne Russland nicht umhin, mit Bulgarien zu sympathisieren. Russlands Ziel bestehe darin, Bulgarien, Serbien und Montenegro mit der Türkei zusammenzuschließen, und durch den gemeinsamen Gedanken an den Schutz ihrer nationalen und ökonomischen Selbstständigkeit zu einigen. Russland hoffe, Belgrad und Constanze würden kritisch bleiben. Eine weitere Unterzeichnung Serbiens und Montenegros hänge unmittelbar von deren weiteren Handlungsweise ab. Serbien und Montenegro sei der Rat erteilt worden, die Ergebnisse der Konferenz ruhig abzuwarten.

Der Minister sprach die Hoffnung aus, seine Ausführungen würden dem Zustand und dem Auslande ganz klar sein, und betonte zum Schluß, Russland erstrebe eine geschwähliche und friedliche Lösung der erwähnten Frage, wie sie der nationalen Würde des Landes entspreche. (Beifälliger Beifall im Zentrum und auf der Linken. Andauerndes Rischen auf der äußersten Rechten.)

— Petersburg, 27. Dez. Die Blätter besprechen in ihren heutigen Ausgaben fast ohne Ausnahme die Dumarede Iswolskis.

Im Nebel.

Eine seltsame Geschichte von R. S. Davis.

(13. Fortsetzung.) (Wiedruck verboten.)

Der königliche Kurier erzählte weiter: Wie rasend brüllte ich auf, als ich die Diamanten nirgends fand, und sprang dann, lechzend nach einem Glas, auf einmal nehmend, die Treppe hinunter. Im Bureau erkundigte ich mich, ob nicht eine vornehme, adlige Dame, wahrscheinlich russischer Nation, soeben im Hotel angekommen sei. Das war natürlich nicht der Fall. Rasch sprang ich in eine Droschke und fragte noch in zwei anderen Hotels nach ihr. Dann sah ich ein, daß es Torheit sei, zu denken, ich könne ihrer ohne staatliche Hilfe habhaft werden; so befahl ich dem dem Kurier, nach der Polizei zu fahren. Dort erzählte ich meine Geschichte, und der Esel, der den Dienst hatte, jagte, ich möchte mich beruhigen, er werde meine Aussage zu Protokoll nehmen. Dazu sei jetzt keine Zeit, erwiderte ich ihm, es müsse gleich etwas geschehen. Das brachte ihn in Harnisch und ich verlangte sofort den Polizeichef zu sprechen. Der Chef sei beschäftigt und könne mich nicht empfangen, entgegnete er. Da zeigte ich ihm mein silbernes Bindfaden, was ich in elf Jahren nur einmal getan hatte, und bedeutete ihm in ziemlich kräftiger Sprache, daß ich ein Kurier der Königin von England sei und der Chef gut tun würde, mich ungehindert vorzulassen, sonst könnte es ihm an den Krügen gehen. Da stieg der Beamte vom hohen Pferd herab und eilte mit mir zu dem Chef, der ein höchst gewiegter junger Mann und ein kluger Kopf ist; er hat Oberleitnant in der Armee.

Ich erzählte dem Herrn, daß mir in einem französischen Eisenbahnwagen ein Halsband gestohlen worden sei, das die Königin von England zum Geschenk für die russische Zarin bestimmt habe. Wenn es ihm gelänge, die Diebin zu fangen, so wäre er ein gemachter Mann und dürfe auf den Dank dreier Großmächte rechnen.

Der Polizeichef nahm sich nicht lange Zeit zum Überlegen; er ergriff schon im Geiste seine Brust mit französischen und russi-

Die „Nowoje Wremja“ erklärt, gegen den ersten Teil der Rede Iswolskis, welche die Beziehungen Russlands zu den anderen Mächten behandelt, sei nichts einzuwenden. Desgleichen billigt das Blatt den Gedanken der Einigung der drei slavischen Balkanstaaten mit der Türkei, der, wenn wie zu hoffen sei, Iswolskis Erklärungen aufrichtig wären, die russische Politik auf eine neue, fruchtbarere Grundlage stellen würde. Ebenso erklärt sich das Blatt mit einer türkenfreundlichen Politik einverstanden. Dem übrigen Inhalt der Rede müsse es aber nicht gegenüberstehen. Beispielsweise sei es unverständlich, warum der Minister die österreichisch-russischen Geheimverträge angeführt und alte Wunden aufgerissen habe. Das Blatt protestiert gegen die Geheimhaltung der weiteren diplomatischen Dokumente, auf die sich Iswolski berufen habe, sowie gegen die scharfe Rüge an Bulgarien.

Der „Elowo“ bemängelt den Hinweis Iswolskis auf das unbedingte Friedensbedürfnis Russlands und schreibt, Schweigen über den Frieden sei noch keineswegs gleichbedeutend mit einer Kriegsbekämpfung und der Rede fehle vor allem Festigkeit und Bestimmtheit.

Auch „Solos Prawy“ findet, der russischen Diplomatie fehle ein fester Boden unter den Füßen und daher tänte sie wie auf glattem Bankettboden einher.

Der „Njetisch“ meint, die Rede habe bei der Mehrheit der Duma einen guten Eindruck gemacht. Der Minister sei mit Ehren aus einer schwierigen Lage herausgekommen.

Die „Petersburger Zeitung“ schreibt: Iswolskis Rede war eine Verteidigungsrede vor der Reichsduma, kein klärendes Wort für die ganze Welt, ein Meisterwerk diplomatischer Kunst, aber keine politische Tat.

hd Wien, 27. Dez. Der Eindruck der Rede Iswolskis ist hier ein sehr günstiger, insbesondere der Passus, der sich auf Österreich bezieht.

Die politische Tätigkeit des jüngsten Parlaments.

(Tel. Bericht.)

— Konstantinopel, 27. Dez. Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer teilte der Alterspräsident Naki unter dem lebhaftesten Beifall des Hauses mit, daß der Sultan die Wahl Ahmed Nizam zum Präsidenten der Kammer bestätigt habe.

Ahmed Nizam befragte darauf den Präsidenten und sprach dem Alterspräsidenten seinen Dank aus. Er fuhr dann fort, sein hauptsächlichstes Streben werde die Erfüllung der Pflichten sein, die das ihm anvertraute Amt von ihm fordere. Der Präsident empfahl darauf den Deputierten Pflichterfüllung, Ernst und Höflichkeit. Rassen- und Religionsvorurteile sollen das Urteil der Deputierten nicht trüben. Man möge nicht vergessen, daß Worte, die die Kammer gesprochen, nicht nur von den Osmanen, sondern von der ganzen zivilisierten Welt gehört werden, jeht müsse man politische Fähigkeit beweisen. Die Aufgabe der Kammer sei die Ordnung der Finanzen, Konsolidation der Souveränität der Nation und Vermehrung der Reichskräfte zur Verteidigung. Man müsse für die Erhaltung der Verfassung arbeiten, die Lehren der Vergangenheit beherzigen und Fehler vermeiden, welche an anderen Orten die Unterdrückung der Souveränität der Nation verschuldet hätten.

Zu Kandidaten für den Posten eines zweiten Vizepräsidenten wurden Sodann Arifidi Pascha, ein Grieche, Redhib Draga, ein Albanese, und Naby el Halbi, ein Araber, gewählt. Das Bureau wurde konstituiert.

Im Verlaufe der Sitzung wurde der Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede der unter die Abgeordneten verteilt. Der Antrag, sofort in die Beratung des Entwurfs einzutreten, wurde abgelehnt und beschlossen, den Entwurf zunächst in den

Kommissionen zu prüfen und ihn am Montag zur Beratung im Plenum auf die Tagesordnung zu stellen. Ein Antrag für die Zeit der Rede, die Presse von den Sitzungen auszuschließen, wurde abgelehnt.

Der Entwurf der Antwortadresse beschäftigt sich zunächst mit der Auflösung des ersten türkischen Parlaments und wendet sich dann mit scharfer Sprache gegen die damaligen Ratgeber des Sultans. Die Adresse sagt, wenn sich der Sultan in der Vergangenheit nicht von trügerischen Einflüsterungen unzuverlässiger Personen hätte berücken lassen, so würde man in der Türkei in den letzten dreißig Jahren an vielen Stellen des Reiches blühende Dajen an der Stelle von Ruinen und Fortschritt an Stellen des Verfalls haben erleben sehen, dann wären der Nation, die einige wenige Individuen unter dem Schutze des Despotismus für eigennützige Zwecke ausbeuteten, nicht so viele Wunden geschlagen worden.

Zur äußeren Politik übergehend, bemerkt der Entwurf, daß die ganze Nation den Schmerz des Sultans über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und die Annetierung Bosniens und der Herzegovina teile, und fährt fort: „Die Kammer wird einer Politik der internationalen Freundschaft folgen, die die Nation, die im Innlande eine friedliche Umwälzung durchgeführt hat, wird der Welt zeigen, daß sie auch dem Auslande gegenüber unentwegt eine Friedenspolitik verfolgen wird. Wir hoffen, daß dadurch das Land sich zu der Stellung hinaufarbeiten wird, die es im Kongreß der Großmächte verdient, daß es den Schutz des Völkerrechtes genießt und die Liebe und Achtung aller verdienen wird und daß die erwähnten politischen Fragen bald zu einem guten Ende geführt werden, dank dem freundschaftlichen Beistand der Großmächte, die unserer friedlichen Absichten ebenso wie unseres Eifers und unserer Loyalität sicher sind.“

Als nächste Aufgabe der Kammer nennt der Entwurf die Regelung des Finanzwesens. Die Kammer werde dafür Sorge tragen, daß es nicht erlaubt sei, auch nur einen Pfennig aus der Staatskasse oder auch nur einen roten Para aus der Tasche der Steuerzahler im Widerspruch mit dem Budgetgesetz auszugeben. Trotz der ungläubigen Verhöhnung, die Jahre hindurch getrieben worden sei, wofür die Geschichte der Finanzen kein Beispiel lände, werde die Kammer es versuchen, die Bilanz herzustellen und dadurch eine Erhöhung des Kredits herbeizuführen.

In weiteren Aufgaben nennt die Adresse die Sorge für die öffentliche Sicherheit und für Schulbauten, Vermehrung der Verkehrsmittel, Entwicklung von Handel, Industrie und Landwirtschaft, ferner Reorganisation und Vermehrung des Heeres und der Flotte, wie es die geographische Lage des Landes verlange, um die Interessen des Vaterlandes wie der konstitutionellen Regierung, die unter dem Schutze des Heeres und der Flotte stehe, zu verteidigen.

Die Adresse schließt: Wir freuen uns, Eurer Majestät unsere Gefühle des Stolzes und der Dankbarkeit kundgeben zu können, wie darüber, daß der Wille des Volkes derartig fest ist, daß keine Macht der Erde ihn erschüttern kann, und darüber, daß wir bei Eröffnung der Kammer, jenes Abbildes der Volkssouveränität, Eurer Majestät haben vor Augen sehen können, und zum Zeichen dafür, daß alle Schranken zwischen Herrscher und Volk auf immer gefallen sind, schießt unter Herz über einzig und allein von Liebe zum Vaterlande und zu unserem Volke. Alle unsere Wünsche gehen darauf hinaus, für Land und Nation nützliche Arbeit zu leisten. Wir lassen uns führen von dem Morgenrot der Gleichheit und Einigkeit und unser Ziel ist Recht und Gerechtigkeit.

Die Adresse des Senats drückt gleichfalls den Wunsch aus, nach Erhaltung der Verfassung. Sie erklärt, daß der Senat den Wunsch des Sultans bezgl. Einhaltung der Verfassung als ein definitives Gebühde ansehe. Der Passus über die äußere Politik lautet: Was die in der Thronrede erwähnte bosnische und bulgarische Frage anbelangt, so liegt die Aufgabe, die Korrespondenz hierüber zu führen und die nötigen Beratungen mit den Berliner Signatarmächten zu

entlassen, wenn nicht gar verdächtig, das Halsband selbst gestohlen zu haben. Als ich vor einem erleuchteten Café vorbeikam, fühlte ich mich so schwach und elend, daß ich mich mit einem Löffel stärken wollte. Doch bedachte ich, daß ich es in meiner jetzigen Stimmung gewiß nicht bei einem Glase bewenden lassen würde und daher auf meiner Hut sein mußte. Meine Nerven waren jedoch in solchem Aufruhr, daß ich sie durchaus beruhigen mußte, wollte ich nicht den Verstand verlieren. Erst gedachte ich mir eine Zigarette anzuzünden, gab das aber auf und nahm dies Zigarettenetui aus der Tasche, worin ich nur meine stärkste und feinste Sorte zu bewahren pflegte. Ich öffnete es und steckte die Zigarette hinein, aber statt der Zigaretten berührte ich ein dünnes Federfutteral. Das Herz stand mir still; hinzusehen wagte ich nicht, aber ich drückte meine Nägel in das Leder, bis ich unter einer Lage Seidenpapier und Watte die Facetten des Halsbandes der Zarin fühlte.

Ich schwankte auf den Füßen, als hätte ich einen Schlag erhalten und fiel rückwärts in einen der Stühle, die vor dem Café auf dem Bürgersteig standen. Rasch waren die Stühle abgerissen, ich breitete die Diamanten vor mir aus, schlang das Halsband durch meine Finger, presste es in den Händen, warf es in die Luft — ich glaube, ich hätte es fassen können. Im Café waren alle Fenster besetzt, man sah die und lachte, ja die Leute drängten sich so dicht heran, daß die Kellner eine Leibwache um mich bilden mußten. Der Wirt hielt es für eine Schlägerei und rief nach dem Schutzmann, aber das hörte mich nicht in meiner Seligkeit. Ich lachte mit und gab dem Wirt eine Fünfpfundnote zu einem Freitrunke für die Gäste. Dann sprang ich in eine Droschke und fuhr schleunigst zu meinem Freund, dem Polizeichef. Der Mann tat mir leid, er war so glücklich gewesen über die Gelegenheit, sich auszuzeichnen und würde gewiß enttäuscht sein, wenn er erfuhr, daß er umniß Rärm geschlagen hatte. (Fortsetzung folgt.)

ihnen Orden bedekt. Er läutete eine Glode, drückte auf elektrische Knöpfe und schrie seine Befehle aus, wie der Kapitän eines Luftdampfers im Nebel. Die Personalbeschreibung der Frau wurde an alle Stadttore geschickt, sämtliche Droschkenführer und Gepäckträger sollten die Bahngänge durchsuchen, welche Marschälle verließen; alle Passagiere auf abfahrenden Dampfern mußten sich ausweisen, und die Besitzer von Hotels und Pensionen erhielten Befehl, innerhalb einer Stunde die vollständige Liste ihrer Gäste bei der Polizei einzuhändigen. Während ich dort stand, erteilte der Chef mindestens hundert verschiedene Befehle und schickte genug Kommissäre, Scharleute, Gendarmen, Polizisten auf Fahrrädern und in Zivilkleidung aus, um eine ganze fremde Armee gefangen zu nehmen. Als alle fort waren, verabschiedete er mir, die Frau sei schon so gut wie verhaftet, weil für sie keine Möglichkeit vorhanden sei, aus Marschälle zu entkommen. Ich solle nur in vollster Seelenruhe in mein Hotel zurückkehren, er würde mir sicherlich schon vor Ablauf einer Stunde die Nachricht von ihrer Festnehmung mitteilen lassen.

pflegen, sowie diese Frage befriedigend zu lösen, der exzessiven Gewalt ab. Wir erwarten, daß der Ministerrat diese Frage in befriedigender Weise lösen wird. Denselben Wunsch haben wir bezüglich der wichtigsten freilichigen Frage. Die Adresse schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die gesetzgebende Gewalt des Parlaments unter Mitwirkung des Ministerrats das Land zum gewünschten Fortschritt führen werde.

Eine bulgarische Note gegen die türkische Chronik.

Sofia, 25. Dez. In ihrer Verbalnote, welche die bulgarische Regierung den Vertretern der Großmächte übersandte, heißt es: Die Proklamierung Bulgariens zum Königreich erfolgte aus eigener Initiative und war notwendig für den Staat, ohne aggressive Absichten gegen die Türkei. Um die Festigung des neuen Regimes in der Türkei nicht zu beeinträchtigen, ist die Regierung nicht zur Mobilisierung geschritten; sie hat die Reservisten beurlaubt, während die türkischen Truppen an die bulgarische Grenze sandte.

Auf die Rathschläge der Mächte hörend, hat die Regierung mit der Türkei Verhandlungen angeknüpft und sich bereit erklärt, für die Verletzung wirklicher Interessen eine Entschädigung zu leisten. Trotz der fortgesetzten Haltung Bulgariens jedoch verfolgt die ottomanische Regierung eine Politik, die ganz und gar nicht darnach angeht, Bulgarien in seiner bisherigen Haltung zu bestärken; sie stellt unzulässige Forderungen auf, die bestimmt sind, die gute Nachbarschaft zu untergraben, indem sie andererseits die Regelung der schwebenden Fragen auf einen günstigeren Zeitpunkt verschiebt.

In dieser Haltung der Türkei erblickt die bulgarische Regierung das Bestreben, Zeit zu bestreiten militärischen Vorbereitungen zu gewinnen, um sodann eine drohende Haltung einzunehmen und unannehmbare Forderungen aufzuzwingen. Der Boykott nimmt täglich größere Dimensionen an, schädigt die Handelsinteressen und schafft in der öffentlichen Meinung eine Störung, die es der Regierung unmöglich machen wird, gegenüber der Türkei die bisherige Politik zu verfolgen.

Die Regierung war überrascht von der Stelle in der türkischen Chronik über Bulgarien und seinen Herrscher, die in einem solchen Maße unzulässige Ausdrücke enthielt und die das Bestreben kennzeichnete, die Ueberzeugung hervorzurufen, daß die Annexion Bosniens und der Herzegowina eine Folge der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens sei. Auf diese Weise sollte in der Türkei eine bulgarische Feindschaft erweckt werden und vor Europa das künftige Verhalten gegen Bulgarien gerechtfertigt werden. Angesichts der angeführten Tatsachen und der beständigen Vorbereitungen der Türkei, ihre Armeen in den europäischen Provinzen zu verlagern, kann die bulgarische Regierung nur mit Unruhe und Sorge der Zukunft entgegensehen.

Indem die Regierung die Aufmerksamkeit der Mächte auf die drohende Haltung der Türkei lenkt, glaubt sie, daß sie ihre Pflicht erfüllen werde, wenn sie nicht Maßnahmen trafe, die dem Schutze, dem Interesse und der Sicherheit des Landes besser entsprächen. Trotzdem hält die bulgarische Regierung, im Bewußtsein, daß die Mächte den glühenden Wunsch haben, den Frieden auf dem Balkan aufrecht zu erhalten und auf ihre Rathschläge hörend, sowie gestützt auf ihr wohlwollendes Interesse für Bulgarien, es für ihre Pflicht, bevor sie irgend etwas unternimmt, die Mächte zu bitten, jene dringenden Schritte zu tun, welche der kriegerische Anblick erfordert, um so bald wie möglich der Situation ein Ende zu bereiten, die unvorhergesehen und für den Frieden gefährliche Folgen haben könnte, für die die bulgarische Regierung nicht verantwortlich gemacht werden kann, da sie eine korrekte und äußerst friedliche Haltung gegenüber der Türkei beobachtet.

Ein Ueberfall auf Fallieres Bart.

(Telegramme.)

Paris, 25. Dez. Als Präsident Fallieres heute vormittag in Begleitung des Generalsekretärs Ramondou und seines Adjutanten Oberst Laffon hierseits spazieren ging, wurde er auf der Place l'Étoile von einem Cafékellner namens Jean Mattis angegriffen. Mattis ergriff plötzlich den Präsidenten beim Hals und versuchte, ihm den Bart auszuziehen, wurde aber sofort von den Herren Ramondou und Laffon festgenommen.

Der Ueberfall des Kellners Mattis auf den Präsidenten Fallieres war so heftig, daß der Stief Fallieres entzweielt. Doch verlor der Präsident keinen Augenblick seine gewöhnliche Ruhe und Kaltblütigkeit und setzte seinen Spaziergang fort, von dem er um 10 1/2 Uhr ins Elisee zurückkehrte.

Von unserem Pariser Mitarbeiter geht uns zu dem Vorfall noch folgender weiterer Bericht zu:

(Paris, 26. Dez. (Privat.) Der Kellner Jean Scraphin Mattis, der am Weihnachtsmorgen den Präsidenten Fallieres auf dem täglichen Spaziergange überfiel und am Bart zupfte, erklärt des Nachmittags vor dem Generalstaatsanwalt Fabre und dem Untersuchungsrichter Warren, er habe seit der Jola-Feier im Pantheon sich fest vorgenommen, gegen den Präsidenten der Republik zu manifestieren, dessen politische Ideen ihm nicht gefallen und der mit den Freimaurern und den Vaterlandslosen gemeinsame Sache macht. Nur einen Wink habe er ihm erteilt, ihn auf die gute Bahn zurückzuführen, ihn aber nicht wehtun wollen. Daß er den Plan gestern ausführte, war die Folge einer geistlichen Eingebung.

Jean Scraphin Mattis bewohnt seit fünf oder sechs Jahren ein kleines Zimmer im fünften Stock eines hôtel garni hinter dem Palais National. Er bezahlte regelmäßig seine 25 Franken monatlich und war der ruhige Mieter der Wirtin, den man nur selten sah und dessen Stimme man fast nie hörte. Bei der Hausführung fand die Polizei einige Zeitungen: „Libre Parole“, „Action française“, „Intelligence“ und andere der Oppositionspartei. Eine ganze Wand ist mit einem Wucherregal besetzt, wo zahlreiche philosophische und sozialpolitische Schriften neben einander stehen. Mehrere Bände, die beschlagnahmt wurden, enthielten Auszüge aus Werken verschiedener Schriftsteller, auch Goethes, in denen viele orthographische Fehler vorkommen sollen.

Der Wirt vermag nicht begreifen, daß sein Mieter, ein so stiller, singeoogen lebender Mann, so böse Pläne schmiedet und ausführt hat. Es muß nicht richtig mit ihm im Kopfe sein, sagt er, und erzählt eine Heiratgeschichte, die Mattis seit zwei Jahren halb um den Berg herum gebracht hat. Diese Geschichte war damals als „le mariage de Scraphin“ durch die Presse gegangen. Damals suchte aber niemand, aber kümmerte sich wenigstens niemand darum, daß Scraphin mit seinem Familiennamen Mattis hieß. Er war Kellner im Café de la Source am Boulevard Saint-Michel, als er in einer Zeitung las, eine Tante suche für ihre reiche Nichte einen schlichten rechtschaffenen Mann, der ihre Sympathie einzulösen vermöge. Scraphin meldete sich an, die Tante kam, und er wurde mit ihr über die Heirat einig. Da allerlei Formalitäten zu erfüllen waren, stellte sie die Bedingung, der Bräutigam müsse dafür aufkommen, und er gab arglos die ersten 500 Franken her, auf die andere Summen, etwa 6000 Frs., folgten. Er trat aus seiner Stellung, um das Patent als Chauffeur zu erwerben, da die Braut, die er ab und zu besuchen durfte, ihm die Leitung ihres prächtigen Automobils anvertrauen wollte. Eines schönen Tages erhielt er aber einen Brief der Tante, die ihn melde, ihre gute Nichte sei plötzlich gestorben und auf dem Friedhof von Raincy (bei Paris) beerdigt worden. Scraphin kaufte einen großen Kranz und begab sich nach dem Ostbahnhof, um nach Raincy zu fahren. Wie groß war aber sein Entsetzen und seine Verwirrung, als er hier die bekannte Braut lebhaft vor sich sah. Er wurde gegen die Schwindlerinnen kläglich und vermochte sich über den Verlust seiner Erbschaft nicht zu trösten. Die Verurteilung der beiden zu je sechs Monaten Gefängnis galt ihm nicht als genügender Ersatz. In das Café de la Source zurückzukehren schämte er sich. Er trat einen anderen Dienst an, den er vor einigen Monaten aufgab, um „an einer

Erfindung zu arbeiten, die ihn reich machen sollte.“ Welcher Art sie war, sagte er nicht; seine Birtelleute wußten nur, daß er den ganzen Tag bei seinen Büchern saß, las oder schrieb. Des Morgens machte er seine Einkäufe, Milch, Brot, Gemüse und Obst, und des Abends ging er manchmal aus, vielleicht in Versammlungen; doch ließ er nie etwas darüber verlauten.

In den Tagen Mathis' wurden nach seiner Verhaftung außer einer Karte des Syndikats „der Gelben“ und einer solchen der „Patrie française“ auch Stempel mit dem Bildnisse des Herzogs von Orleans als Philipp VIII. und eine Mercier-Medaille gefunden. Daraus schloß man, Mathis habe als Mitglied eines royalistischen Verbandes gehandelt.

Charles Maurras freilich bestreitet dies in der royalistischen „Action française“. „Dem Waderen“, schreibt er, „der uns am Tage vor der Jola-Feier im Pantheon den Vorstoß machte, Dreyfus zu töten, haben wir davon abgesehen. Ihm und anderen, die Fallieres und Clemenceau umbringen oder züchtigen wollten, haben wir auf Verlangen immer geantwortet, zur gegenwärtigen Stunde wäre jede solche Tat vom politischen Standpunkte unnütz. Wir sehen allerdings unsere Forderung auf ein altes Königshaus, aber unsere nationale Revolution darf nicht das Werk einer Sekte oder einer Partei sein. Doch nimmt Maurras den Wäcker Mathis in Schutz. Seine Gebärde war eine Negung des Instinktes und der Natur. Indem er den Präsidenten Fallieres am Bart zupfte, wiederholte er eine Gebärde der gallischen Vorfäter und führte durch die Tat aus, was die „Action française“ Tag für Tag täglich tut“, sagt Maurras. „Wir sind mit ihm.“

Der „Temps“ macht in dem „Streit um des Präsidenten Bart“ eine gewisse Presse für die Handlung von Mathis verantwortlich. Noch ist kein Grund vorhanden, um ihn für verrückt zu halten. Wenn er aber, lieft man, nicht den Keim zu dem wahnsinnigen Gebahren in sich trug, so hat er den bösen Samen von außen empfangen. Dieser Ansicht, der nur Schmähschläger las, glaubte sieh und fest an alle Anschuldigungen, die gegen die Republik und die Republikaner abgedruckt werden. Er weiß genau, wie es sich mit dem Falle Steinheil und dem Falle Andre Fallieres verhält. Er weiß, daß die „politischen Persönlichkeiten in den Sadgassen morden“, daß die „Mörder die Wahrheit erfinden“, daß die „Söhne der Präsidenten ihre Freunde erziehen“. Das wird von schönen Herren geschrieben, von denen einige begabt sind und die man gewahren läßt. Was soll ein Mann wie Mathis denken? Jeden Morgen bringt seine Zeitung ihm Berichte über neue Krebsgeschäden, steigert seine Verzweiflung und seine Wut. Zuletzt läuft das Maß über. Der Präsident der Republik, der Mann, der das schändliche Regime verführt, geht vorbei. Er war achtzehnter und geachtet, ehe er zum Staatsoberhaupt gewählt wurde. Jetzt weiß man — die Zeitung wiederholt es unaufhörlich — daß ein Bürger, dem diese höchste Ehre zu teil wird, sie benutzt, um alle erdenklichen Verbrechen zu begehen. Es wäre ein Wunder, wenn niemand sich fände, der den Präsidenten der Republik auf der Straße überfällt. Soweit ist es mit uns gekommen. . . .

Der radikale und die sozialistisch-radikale Presse fordert nicht nur strenge Verhaftung des Mathis, sondern auch eine Untersuchung, die sich gegen die royalistische Opposition richtet. Der offiziöse „Radical“ hält mit der „Lanterne“ und der „Petite République“ Schritt und sagt: „Die Opposition kann die Mitschuld nicht leugnen. Hörte man doch dieser Tage überall das Geschrei der Camelots, die eine Schmähschrift feilschten, welche den geschätzten Namen des Herrn Fallieres der Schmach preisgab. Auch hat man noch nicht Zeit gehabt, zu vergessen, daß die royalistische Chiffre nach dem wüsten Treiben im Quartier latin eine „wichtige“ nächtliche Zusammenkunft hatten. Die Wagnation ist unleugbar. Die empörende „Gebärde“ des Mathis ist das Wert der Royalisten und der lampfuchtigen Katholiken. Sie werden die Verantwortung vor der öffentlichen Meinung Frankreichs und Europas zu tragen haben. Die Enttückung des ganzen Landes rächt und entschädigt das Staatsoberhaupt reichlich für den dummen Schimpf, womit man ihn lächerlich zu machen suchte. . . .“

Das „Journal des Debats“ hofft, die Regierung werde sich nicht verleiten lassen, dem Zwischenfälle eine Bedeutung beizumessen, die er nicht verdient, und so unmittelbar vor der Wittererzeugung des Senats eine Stimmung schaffen zu lassen, die nur dem Combismus zu nützen käme. Wehlich wartet auch die gleichfalls gemäßigete „Republique française“ davon, vor den Senatswahlen etwa das Ansehen des Kabinetts durch Feststellung eines „reaktionären Komplotts“ heben zu wollen.

In der royalistischen „Action française“ gebärden inzwischen der Chefredakteur Leon Daubet und seine Mitarbeiter sich anlässlich des Streifens von Jean Scraphin Mathis wie Tollhänser. Daubet behauptet: „Der Angriff war nicht feige. Der Vater von Andre Fallieres hat allerdings ein ehrwürdiges Alter — es ist das einzige Ehrwürdige an ihm — aber er stellt eine Masse von zweihundertdreißig Kilogramm dar. Indem Jean Mathis diesen törenen Koloss zu Boden werfen wollte, setzte Jean Mathis sich der Gefahr aus, zermalmt zu werden. Er trugte sich einem entsetzlichen Tode. Er ist ihm entronnen, und daran erkennt man seinen Glückstern.“

Wiesbach erklären auch die Royalisten wiederum die sozialistisch-radikalen Blätter wegen der Angriffe dieser Zeitungen auf die gegenwärtige Republik und ihre Regierung als die wahren Mitschuldigen des Attentäters, und gegen diese sollte die Regierung, wenn sie etwas tun will, mit fester Hand vorgehen.

Der „Petit Parisien“ hat mittlerweile einen Reporter in die Heimat des Mathis geschickt, nach dem Bergdorfe Val-d'Jere in Savoyen, das jetzt tief im Schnee liegt. Der Mathis gibt es in der kaum taunigen, Einwohner zählenden Ortschaft wenigstens drei Familien, und es war daher kein Leichtes, die des Attentäters zu finden, denn nicht weniger als sieben Mathis wohnen in Paris und zwei derselben heißen Jean. Endlich erfuhr der mutige Reisende, daß Jean Scraphin Mathis der Sohn eines Gemeinderates von Val-d'Jere ist, daß er für sehr geistlich und brav galt, aber seit dem Mai d. J. für halb verrückt gehalten wird, weil er im Augenblicke der Gemeinwahlen plötzlich erkrankt, sich als Kandidat anmeldete, auch verlauten ließ, er trachte nach einem Abgeordnetenmandat und werde dann Maire von Val-d'Jere werden.

Jean Mathis hat drei Brüder in Paris, beschreibende Leute, die eifrig ihr Brot verdienen. Er versteht nicht mehr mit ihnen, seitdem er eine andere politische Richtung eingeschlagen hat. Sie sagen von ihm, er habe immer die Idee gehabt, etwas Größeres zu werden. Als er sich achtzehnjährig in die Kolonialinfanterie anwerben ließ, meinte er nicht anders, als er werde es zum Offizier bringen, und weil er nicht einmal Unteroffizier wurde, verließ er den Militärdienst. Das Abenteuer mit der reichen Braut, die ihn schmählich betrog, schreiben die Brüder ebenfalls seiner Ehrsucht zu. Es verbiterte ihn und machte, sagen sie, einen anderen Menschen aus ihm.

(Neue Meldungen.)

hd Paris, 27. Dez. (Tel.) Der deutsche Vosthaster Fürst Nadalin begab sich sofort, nachdem er Kenntnis von dem Angriff auf den Präsidenten Fallieres erhalten hatte, zum Elisee und wurde in Abwesenheit des Präsidenten dem Chef des Zivilkabinetts empfangen. Der Fürst drückte sein Bedauern über den Zwischenfall aus. Fürst Nadalin begab sich alsdann zu dem gleichen Zweck zum Minister des Neuern. Auch die Vertreter Australands und der Türkei sprachen im Auswärtigen Amte vor, um das Beileid ihrer Regierungen auszusprechen.

hd Paris, 27. Dez. (Tel.) Der Verband der Pariser Studenten beschloß in einer Versammlung, dem Präsidenten der Republik eine Sympathieadresse zu senden. Der Angriff gegen den Präsidenten wurde erst gegen Abend bekannt und rief allgemeine Entrüstung hervor.

Der Abgeordnete Paul Meunier hat eine Interpellation über den auf den Präsidenten Fallieres verübten Anschlag in der Kammer eingebracht.

— Paris, 26. Dez. (Tel.) Der Kellner Mathis erklärte beim Verhör, er habe den Angriff auf den Präsidenten nach vor-

heriger Ueberlegung ausgeführt; er bebaure die Tat nicht und habe das Bewußtsein, eine Pflicht erfüllt zu haben.

— Paris, 27. Dez. (Tel.) Auf Grund einer Verfügung des Untersuchungsrichters Jolid, der die Angelegenheit des Kellners Mathis behandelt, begab sich heute der Chef der Sicherheitspolizei in die Bureaus des Blattes „Le Journal“, um dort eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Da er dort niemand antraf, legte er die Siegel an. Später traf der Direktor des Blattes, Deputyierter Vietry, in den Räumen ein und entfernte die Siegel wieder.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 25. Dez. Der Kaiser machte gestern in Potsdam den am Weihnachtsabend üblichen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais. Der Kaiser wohnte dann um drei Uhr der Besprechung bei der Leib- und der zweiten Kompanie des ersten Garderegiments zu Fuß bei, während gleichzeitig die Kaiserin den Weibsstücken im Neuen Palais besuchte. Um 4 Uhr fand Familienbinder in der Jagdgalerie statt und anschließend hieran im Aufschloß Besprechung für die Mitglieder der kaiserlichen Familie und die Damen und Herren der Umgebungen.

hd Berlin, 24. Dez. (Tel.) Die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika hielt gestern auf Dringenden Wunsch des Staatssekretärs Dernburg eine außerordentliche Sitzung wegen der Diamantenfrage ab.

Serbien.

— Belgrad, 28. Dez. (Tel.) Wie verlautet, stimmte die Regierung dem Antrag Oesterreich-Ungarns zu, wonach die Gültigkeit des Handelsvertrags auf weitere drei Monate provisorisch verlängert wird.

Zur Lage des Kabinetts.

— Belgrad, 27. Dez. Nach Meldungen mehrerer serbischen Blätter hat der Bericht des Ministers des Neuern Milovanowitsch, welchen er über seine Reise nach Berlin, Paris und London in der gestrigen geheimen Sitzung der Skupschtina erstattete, auf alle Deputierten starken Eindruck gemacht und die Stellung von Milovanowitsch gestärkt. Er wird darum auch in dem zukünftigen Ministerium verbleiben, das auf Grund einer Einigung sämtlicher Parteiführer ein Koalitionsministerium sein wird.

Rumänien.

Eine Regierungserklärung zur auswärtigen Lage.

Bukarest, 27. Dez. (Tel.) Die Kammer verhandelte heute über die Thronrede. Der Minister des Inneren Bratianu erklärte in Vertretung des heulauten Ministerpräsidenten Turdza, trotz der Schwierigkeiten der äußeren Lage werde der Friede gewahrt bleiben. Er begrüßte die Erneuerung der Türkei, der Rumänen durch alle Freundschaft verbunden sei. Er hoffe, die neue Vera werde den Rumänen in der Türkei eine gerechte Behandlung zubilligen. (Beifall.) Zur Unabhängigkeitserklärung Bulgariens übergehend, sagte der Redner, niemand werde im gegebenen Augenblicke die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens höher unterstützen als Rumänien. Was die Annexion Bosniens und der Herzegowina betreffe, so beruhe sein direktes Interesse Rumäniens, aber niemand habe ein größeres Interesse an der Aufrechterhaltung des status quo auf dem Balkan als Rumänien. Es werde auf die Wahrung seiner Interessen und legitimen Rechte bedacht sein und mit Energie alle Bestrebungen zur Sicherung des Weltfriedens unterstützen. Der Minister besprach alsdann die Donaufrage. Er betonte die seitens Rumäniens vorgenommenen Maßnahmen. Niemand könne an die Möglichkeit denken, heute für die Donau ohne Rumäniens Teilnahme Bestimmungen zu treffen, dies widerspreche der Würde Rumäniens. (Beifall.) Mit Bezug auf die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn sagte der Minister, die Kündigung des Handelsvertrages würde unannehmlich gemäß sein.

England.

Die neuen Reformen in Indien.

Kalkutta, 25. Dez. (Tel.) Eine sehr einflussreiche Deputation bestehend aus Vertretern aller Klassen der Bevölkerung Bengaliens, ausschließlich Vertretern der extremen Parteien, überreichte dem Bischof eine Adresse, in welcher sie der aufrichtigen Dankbarkeit für die neuen Reformen Ausdruck geben und ihre Unterstützung dem Bischof zusagen.

Der Bischof hob in seiner Erwiderung den repräsentativen Charakter der Deputation, sowie die Bedeutung ihrer Versicherungen hervor. Er sehe die Möglichkeit vorher, daß das Reformwerk durch Aufrührer gestört werden könne, und er regne auf ihre Unterstützung.

Man glaubt, daß die Umstände bei der Bildung und dem Empfang der Deputation einen bedeutenden Eindruck auf die Bewohner Indiens gemacht haben, zumal die Deputation so rasch nach dem jüngsten Aufreife des Bischofs zusammentrat. Der aufrichtige Ton der Adresse wird viel besprochen.

Badische Chronik.

Karlsruher Hoftheater, 28. Dez. Am 31. d. M. legt unser feierlicher Bürgermeister A. Kachel sein Amt nieder, das er 24 Jahre hindurch mit Umsicht und Treue bekleidet hat. Die Neuwahl eines Stadthauptes erfolgt in den nächsten Tagen. Es ist hierzu ein Verfassungsrat in Aussicht genommen.

H Wörzheim, 27. Dez. Nach einer aus Wies (N. Engen) hierher gelangten Nachricht ist dort der in Urlaub befindliche hiesige Schutzmann Guido Schaller, 36 Jahre alt und ledig, tödlich verunglückt. Er zeigte einem Freunde, der mit ihm in Afrika gekämpft hatte, seine Browningspistole. Dieser nahm die Waffe in die Hand, wobei sie sich entlud; die Kugel drang Schaller in den Unterleib. Der Unglückliche starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

V Aehl, 28. Dez. Als sozialdemokratischer Landtagskandidat wurde im 30. Wahlkreis Wagnermeister Jakob Hegel einstimmig aufgestellt.

H Offenburg, 28. Dez. Wie verlautet, wird im nächsten Jahre die hiesige Garnison eine Maschinengewehrabteilung erhalten.

H Offenburg, 28. Dez. Der zum Tode verurteilte Raubmörder Filipjohn wird im Gefängnis Tag und Nacht ununterbrochen von der Gendarmerei bewacht. Eine Entscheidung auf das Begnadigungsgeheiß des Beurteilten ist noch nicht ergangen.

T. Krojzingen (N. Staufen), 27. Dez. Eine Dame aus Staufen, die mit dem Zuge von Freiburg kam, wo sie noch Weihnachtsbesuche gemacht hatte, öffnete vorzeitig die Koffer und stürzte noch während der Fahrt kopfüber auf den Perron hinaus, wo sie bewußtlos und schwerverletzt liegen blieb.

H Billingen, 28. Dez. Der ledige 29 Jahre alte Tagelöhner Joseph Billinger, geboren zu Hünenberg, Ranton Zug, hat sich in seinem Schlafzimmer erschossen. Das Motiv zur Tat war Liebeskummer.

H Donaueschingen, 28. Dez. Von der Großherzogin Luise sind den brandgeschädigten Hausbesitzern als Weihnachtsgabe hiesige Wandspinnspindel angekommen. Namens des Frauenvereins ließ heute die Fürstin zu Fürstberg die hübschen Geschenke den einzelnen Eigentümern mit einem Schreiben zugehen, dem sie zugleich aus eigener ihr zur Verfügung gestellten Spende einen Beitrag von 10 M beifügte.

Der Fall Hödel.

Karlsruhe, 28. Dez. Auf die Erklärung des Badischen Lehrervereins zum Fall Hödel in der 'Neuen Badischen Schulzeitung' vom 6. Dezember 1908, worin dem verdienten Vorkämpfer Hödel die volle Sympathie und das unerschütterliche Vertrauen ausgesprochen wird...

Zur Gas- und Elektrizitätssteuer.

Mannheim, 27. Dez. Zur Elektrizitätssteuer teilt die 'N. Bad. Abztg.' mit: 'Von gut unterrichteter Seite erhalten wir die Mitteilung, daß die badische Regierung übertrahender Weise für die Erhebung der Gas- und Elektrizitätssteuer eintritt.'

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 27. Dez. Letzten Mittwoch veranstalteten Arbeiter der Eisenbahnhauptwerkstätte eine Protestversammlung. Anlaß zu derselben Vorgänge im Betrieb der Hauptwerkstätte. Am Schluß der Versammlung gelangte folgende Resolution zur Annahme: 'Die im Saale der Restauration 'Auerbahn' tagende, von dem Hauptide des Verbandes Süddeutscher Eisenbahner einberufene öffentliche Eisenbahner-Versammlung der Eisenbahnhauptwerkstätte protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die unehrliebe Behandlung der Arbeiter von Seiten einzelner Vorgesetzten in der Schreinererei.'

Arbeitslozenzählung.

Durlach, 28. Dez. Bei der am 23. Dezember in hiesiger Stadt vorgenommenen Arbeitslozenzählung haben sich 24 Personen gemeldet. X. Heilberg, 27. Dez. Die hier vorgenommene Arbeitslozenzählung ergab 134 Personen als arbeitslos, darunter eine Frau, 40 sind ledig, 79 verheiratet und 6 verwitwet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Dezember.

Der Großherzog hörte im Laufe des letzten Donnerstag die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. In den Weihnachtstagen besuchten die Großherzoglichen Herrschaften den Gottesdienst in der Schlosskirche. Zu der Weihnachtsfeier im Großh. Palais am Mittwochabend ist zu bemerken, daß die Geschenke nicht Kindern der Hofdienerschaft, sondern armen Kindern unserer Stadt zukamen. Zahlreiche Ernennungen und Ordensverleihungen sind auf die Weihnachtstage ergangen. Die umfangreiche Liste (die der heutigen Abendausgabe der 'Bad. Presse' beigegeben wird), umfaßt sämtliche Ministerien, die Hofverwaltung und viele Private. Den Titeln fügt sich der 'Geh. Oberbaurat' neu hinzu. Aus den Auszeichnungen heben wir folgende bemerkenswerte hervor: Ministerialdirektor Schulz vom Eisenbahnministerium, Ministerialdirektor Dr. Glöckner vom Ministerium des Innern und der Direktion des Wasser- und Straßenbaues Dr. Aremis

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 28. Dez. Für die mit Schluß der Spielzeit auscheidenden Kapellmeister Hermann Kujshabach und Leopold Reichwein wurden Arthur Bobanski, bisher erster Kapellmeister am Deutschen Landestheater in Prag, und Albert Coates, bisher Hofkapellmeister an der Dresdener Oper, als erster Kapellmeister an das Hof- und Nationaltheater in Mannheim verpflichtet. München, 28. Dez. (Tel.) Der Prinzregent hat den Universitätsprofessoren Dr. v. Baeyer und Dr. Nooigen das Prädikat 'Ezellenz' verliehen. Bayreuth, 28. Dez. (Tel.) Am ersten Weihnachtsfeiertage fand hier die Hochzeit Eva Wagners, der jüngsten Tochter Richard Wagners, mit Houston Steward Chamberlain, dem bekannten Schriftsteller und Wagner-Biographen statt. Santiago de Chile, 27. Dez. (Tel.) Der panamerikanische wissenschaftliche Kongreß ist hier gestern in feierlicher Weise durch den Präsidenten der Republik eröffnet worden.

Vermischtes.

Berlin, 24. Dez. (Tel.) Unter dem Verdachte der schwarzen Boden wurde heute mittag der etwa 70jährige Arbeiter Kraatz in das Bismarck-Krankenhaus eingeliefert. Die Transportiere des Verbandes für erste Hilfe, welche die Ueberführung besorgt hatten, mußten zur Beobachtung im Krankenhaus verbleiben. Berlin, 28. Dez. (Tel.) Die 30 Jahre alte Frau eines Schriftstellers und Kapitänleutnants a. D. sprang gestern in den Stadt-Schleusenkanal. Ein gerade vorübergehender Leutnant namens Kade sprang mit dem Rettungsringe ins Wasser und rettete die Frau, welche dann nach einem Krankenhausbefuch gebracht wurde. Berlin, 28. Dez. (Tel.) In der Gläßer Straße versuchte ein 40jähriger kranker Beistädter, der sich demnächst pensionieren lassen wollte, in einem Anfall von Wahnsinn seine 40jährige schwer leidende Frau zu erschlagen, und verletzte sich selbst schwer. Beide wurden nach der Charité gebracht. Darmstadt, 28. Dez. (Tel.) Am Heiligen Abend wurde in Gießen im dortigen Stadtmal ein einem zehnjährigen Knaben ein Luftmord verübt. Die Leiche des Kindes wurde am

wurden zu Geheimräten 2. Klasse ernannt, zu Kommerzienräten Fabrikant E. Mayer in Mannheim, Fabrikdirektor Plak in Weinheim, Weingroßhändler Knecht in Eberbach, Fabrikdirektor Schöttle in Waghäusel und Fabrikant Welte in Freiburg. Zum Kammerfänger wurde ernannt Hofopernfänger Hermann Jadowiker. Es folgt alsdann die Ernennung von fünf Hofmusikern zu Kammermusikern. Zu Geh. Oberbauräten wurden ernannt Baudirektor Adolf Wasmir und Direktor Oswald Engler; zu Oberregierungsräten: die Kollegialmitglieder der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Regierungsräte Robert Hornung, Heinrich Frank, Ludwig Landenberger und August Hartfelder; zum Oberbaurat das Mitglied der Generaldirektion Bauart Courtin. Zu Geheimräten 2. Klasse der Präsident des katholischen Oberstiftungsrats Rudolf Feher; Professor an der Universität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. Fritsch, der Vorsitzende des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden, Geheimere Oberregierungsrat Rufina; zum Geheimen Oberbaurat das Kollegialmitglied Oberbaurat Hermann Stolz. Unter den Ordensverleihungen sind folgende von weiterem Interesse: Es erhielten vom Orden Verthold I. das Ritterkreuz Prof. Schurth an der Akademie der bildenden Künste, vom Orden vom Jähringer Löwen das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Geh. Hofrat Dr. Thode, Geh. Kirchenrat Lemme, Geh. Hofrat Dr. Osthoff an der Universität Heidelberg, das Ritterkreuz 1. Klasse Direktor Dr. Karl Heimbürger-Karlsruhe und Direktor Dr. Blümmel im Waldsbud. Mit dem Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen sind 47 Volksschulhauptlehrer und 8 Hauptlehrerinnen bedacht worden, ebenso wurde fast der gesamte Oberschulrat mit Orden oder Titeln ausgezeichnet.

In der Rückschau auf die Feiertage ist einer großen Anzahl festlicher Veranstaltungen Erwähnung zu tun, die dazu bestimmt gewesen, Unterhaltung und Vergnügen mancher Art zu bieten. Dieses Jahr gab es zudem gleich drei freie Tage, die in allen Kreisen angenehm empfunden wurden, und besonders da, wo die letzten Stunden vor dem Christfest noch einmal größte Arbeitstraft erforderten. Der Andrang in den Läden war am Donnerstagabend wieder ganz außerordentlich stark und die Anrufe der Kaufmannschaft, die Einkäufe nicht bis zur letzten Minute aufzusparen, hatten wenig gefruchtet. So herrschte zu jener Zeit in den Hauptverkehrsstraßen ein Gedränge, wie man es an den Sonntagen zuvor kaum gesehen. Erst als in der Schaufenster- und Verkaufsräume die Lampen erloschen, flaute der Menschenstrom zurück. Wer sich bei den Weihnachtsereignissen nicht allzusehr ausgegeben, konnte sich viel Amusement ernster und heterer Art leisten. Das Hoftheater brachte am ersten Festtage Kleist's 'Räuber von Heilbrunn' zur Aufführung, am Stephanstag 'Siegfried' und gestern 'Hoffmanns Erzählungen' und sah gut besuchte Häuser. Ebenso konnten die Varietes, Apollotheater und Kolosseum, die an den drei Tagen je 2 Vorstellungen geben, über den Besuch nicht klagen. Ebenso waren die Kinematographen stets dicht besetzt. Groß war dann die Zahl der Vereine, die ihren Mitgliedern eine Weihnachtsfeier bereite; da sind zu nennen: Männergesangsverein, Gesangsverein Arion, Verein der Württemberg, Nubereverein Sturmvogel, Bädergeschichtsverein Karlsruhe, Verein ebendiesiger gelber Dragoon, Gartenbauverein, Karlsruhe Kameradschaftverein 'Gut Wurf', Arbeiterbildungsverein, Gesellschaft für Musikfreunde, Verein ehem. Leibregiment usw. In der Festhalle gab die Leibregimentkapelle vor vollendetem Saue zwei Weihnachtsfestkonzerte. Der evangel. Männerverein der Weidstadt brachte ebenfalls hübsches Spiel. 'In nicht Kuprecht's Werkstatt' zur Aufführung und sah dankbare Zuschauer in seinem Haus versammelt. Nebenbei lösten die Weihnachtsfeiern u. Aufführungen in den Herzen der Anwesenden, besonders der Kleinen, Glück u. Jubel aus. Auch in den Krankenhäusern u. in d. 'Herberge g. Heimal' war das Christfest ein willkommenes Gast. In die Strafanstalten drang ebenfalls ein Lichtstrahl. So wurden in den Anstaltstapellen Weihnachtsgottesdienste abgehalten. Ein erfreuliches Bild gab es in den Kasernen. Hier versammelten sich am heiligen Abend die Mannschaften mit den Vorgesetzten zur Bescherung. Jede Kompanie hatte ihren Baum angezündet. Die Kompagniechefs hielten Anreden. Aus kräftigen Reden erklang überall das Lied: 'Stille Nacht...'. Die Geschenke bestanden aus Zigarren, Messern, Portemonnaies und anderen Gebrauchsgegenständen. Und zu all den Feiern kommt hinzu die Zahl der Konzerte, die gar nicht sämtlich genannt werden können; fast überall konnte man bei Hochher, kalten und warmen Speisen noch Musik genießen. Aber nicht jedermanns Sache war es, in den Mauern unserer Residenz diese Tage zu verbringen. Gar viele trieb es hinaus in Gottes freie Natur. Der Schwarzwaldverein hatte verschiedene Ausflugspläne aufgestellt, und wie man hört, hatten die beliebten Punkte des Schwarzwalds einen starken Fremdenverkehr zu verzeichnen. Das Wetter, — um hieron doch auch zu reden, — war ja außerordentlich günstig und vom Schnee hat es sogar die 'Residenzler' einen kleinen Teil ab bekommen.

§ Selbstmord. Am ersten Christfeiertag nachmittags wurde im Mittelwald in der Nähe des Kleinens der 61 Jahre alte Maurer Carlo Guerreschi aus Solarolo (Prov. Cremona, Italien), der zuletzt in Hirschheim in Arbeit stand, erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde in die Leichenhalle im Stadtteil Wühlburg verbracht. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt; ein Verbrechen Dritter liegt nicht vor.

§ Selbstmord. Am ersten Christfeiertag nachmittags wurde im Mittelwald in der Nähe des Kleinens der 61 Jahre alte Maurer Carlo Guerreschi aus Solarolo (Prov. Cremona, Italien), der zuletzt in Hirschheim in Arbeit stand, erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde in die Leichenhalle im Stadtteil Wühlburg verbracht. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt; ein Verbrechen Dritter liegt nicht vor.

Mittag des ersten Feiertages gefunden. Vom Täter fehlt noch jede Spur. Die Staatsanwaltschaft erläßt eine öffentliche Jagdordnung, indem sie 500 M auf die Ergreifung des Täters setzt. Wie noch weiter berichtet wird, handelt es sich um den zehn Jahre alten Heinrich Abel von Gießen. Der Knabe wurde zuletzt gegen 6 Uhr abends gesehen.

München, 25. Dez. Einer der gestern abend verschwundenen Postbeutel mit 8700 M Inhalt ist gestern am Ufer des Glodenbades gefunden worden. Die beiden Postbeutel waren von Wien bzw. Salzburg nach München bestimmt. Der diensttunende Beamte hatte, entgegen der Dienstvorschrift, die beiden Postbeutel unter Beaufsichtigung zweier Hilfsarbeiter gelassen, die für den Weihnachtsdienst eingestellt waren. Während der kurzen Abwesenheit des Postkondukteurs kam ein Mann in der Uniform eines Postbediensteten und verlangte von den beiden Hilfsarbeitern die Transportpost nach Nürnberg, die er beauftragt sei, sofort nach dem Zuge zu verbringen. Die beiden Hilfsarbeiter händigten in gutem Glauben die Wertpostbeutel an den fremden Postbediensteten aus. Nach der Rückkehr ihres Gruppenführers, der den Diebstahl sofort entdeckte, wurde alsbald eingehende Untersuchung eingeleitet und die Polizei von dem Vorfall verständigt, doch konnte bis heute vormittag die Spur des falschen Postbediensteten nicht ermittelt werden. Im vorigen Jahre wurde in gleicher Weise ein Postbeutel diebstahl verübt.

hd Rom, 28. Dez. (Tel.) Großes Aufsehen erregt die Aufdeckung von Unterschleifen von Gemeinderats-Mitgliedern in Vito. Seit 1903 wurde dort von Mitgliedern der jeweiligen Kommunalverwaltung in Gemeinshaft mit sächsischen Beamten die Stadtkasse betraut. Zwei Beamte sind bereits verhaftet, gegen 18 andere, darunter zwei Bürgermeister, wurden Haftbefehle e-laffen, da sie flüchtig sind. (L. A.) New York, 27. Dez. (Tel.) Das Mitglied der hiesigen Fondsborse J. B. Poor hat Konten angemeldet. Seine Verbindlichkeiten werden auf 5 000 000 Dollars geschätzt.

Unfälle.

Stendal, 27. Dez. (Tel.) Beim Ueberschreiten der Gleise auf dem Bahnhof Stendal ist gestern nachmittags 2 Uhr der Oberpost-

§ Folgen schwerer Wurf. Anläßlich einer Christbaumfeier in einer Wirtschaft in Bulach geriet in der Nacht zum 27. ds. ein lediger Steinbruder von dort, bei Zahlung seiner Zechen mit einer Kellnerin in Streit, wobei er eine leere Bierflasche ergriff und sie der betr. Kellnerin nachwarf, dabei aber einen bei dem Streit ganz unbeteiligten Bureau-Assistenten von hier so unglücklich auf den Mund traf, daß ihm die Oberlippe durchschnitten und 5 Zähne eingeschlagen wurden.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 23. Dezember 1908.

Aus dem Testament des Grafen Rhena. Der verewigte Graf Friedrich von Rhena hat durch letztwillige Verfügung vom 15. Oktober ds. J. u. a. auch die Stadt Karlsruhe mit folgenden Zuwendungen bedacht: 1. Errichtung einer Prinz Karl-Stiftung mit einem Kapital von 150 000 M und einer Gräfin Rhena'schen Stiftung mit einem Kapital von gleichfalls 150 000 M, deren Erträgnisse unter sich übertragbar sein und die von der Stadtverwaltung Karlsruhe verwaltet werden sollen. Die Zinsen dieser Stiftungen sollen zunächst zur Fortbezahlung der Gehälter und Pensionen verchiedener Beamten und Bediensteter verwendet werden, nach deren Wegfall aber folgenden Zwecken dienen: die Zinsen der Prinz Karl-Stiftung zu wirksamen Unterstützungen an würdige und bedürftige Arbeiter und Handwerker, Witwen und Waisen, Kranke und Konvaleszenten und andere unverschuldet in ihrer Existenz bedrohte Personen der Stadt Karlsruhe, die Zinsen der Gräfin Rhena'schen Stiftung in erster Linie zur Unterstützung von armen Wöhnerinnen, um ihnen nach ärztlichem Rat im Hospital (Wöhnerinnen-Astl) genügend lange Zeit freie ärztliche Pflege usw. angebeihen zu lassen, in zweiter Linie zu den gleichen Zwecken wie die Prinz Karl-Stiftung. Ein Teil der Bewilligungen soll jährlich am 9. März, dem Geburtstag des verewigten Prinzen Karl, ein anderer am 17. Mai, dem Tag der Verehelichung der Eltern des Grafen zur Verteilung gelangen. 2. Die Stadtgemeinde erhält zu Gunsten ihrer Armenkasse die Summe von 20 000 M. 3. Endlich ist der Stadtgemeinde der ganze, die Vermächtnisse übersteigende Teil des Nachlasses zu wohltätigen Zwecken vermach. Diese Zuwendung dürfte nach vorläufiger Mitteilung des Testamentsvollstreckers etwa den Betrag von 500 000 M erreichen. Der Stadtrat nimmt mit herzlichstem Dank von diesen außerordentlich hochherzigen letztwilligen Anordnungen Kenntnis und beschließt, die staatliche Genehmigung zur Errichtung der beiden Stiftungen und zur Annahme der der Stadtgemeinde zu wohlthätigen Zwecken zufallenden Beträge herbeizuführen. Volkssehalle. Der Vollzug des Beschlusses an den Deutschen Reichstag am Ablehnung des Entwurfs eines Elektrizitäts- und Gassteuergesetzes bei.

Das Städtische Straßenbauamt berichtet, daß sich die probeweise Durchführung der Bogen der Straßenbahnlinie 4 von Weierheim nach dem Friedhof bewährt habe. Es wird daher beschlossen, den durchgehenden Betrieb hantab beizubehalten. — Der Vorschlag des städtischen Straßenbauamts, zur Verbesserung des Straßenbahnverkehrs mit Wühlburg am Abend den von Durlach 10 Uhr 25 Min. abfahrenden Bogen, der bis jetzt nur bis zum Wühlburger Tor läuft, bis zur Hartstraße fortzuführen, wird mit Wirkung vom 1. Januar l. J. genehmigt. Dem Flaschenbierhandel. Wie dem Stadtrat bekannt geworden ist, hat die Großh. Regierung vor einiger Zeit Erhebungen darüber angestellt, ob etwa eine Aenderung der Reichsgegebung über den Flaschenbierhandel in der Richtung eintreten soll, daß die Erlaubnis zum Flaschenbierhandel vom Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht wird, oder daß der Kleinhandel mit Bier einem Gewerbetreibenden dann unterzogen werden kann, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in bezug auf den Flaschenbierhandel darthun. Obwohl dem Stadtrat bis jetzt noch keine Gelegenheit gegeben wurde, zu dieser allgemeinen Interesse beanspruchenden Angelegenheit Stellung zu nehmen, beschließt er doch, dem Großh. Ministerium des Innern zu berichten, daß nach seiner Ansicht eine Verschärfung der bestehenden Vorschriften nicht als wünschenswert bezeichnet werden könne. Den da und dort beim Flaschenbierhandel eintretenden schädlichen Folgen für das Volkswohl (übermäßiger Alkoholgenuß, leichte Verleitung zum Bierverbrauch usw.) läßt sich nach Ansicht des Stadtrats nicht durch beratige polizeiliche Maßnahmen, sondern nur durch belehrende und auflärende Arbeit entgegenwirken. Der Stadtrat bittet daher das Großh. Ministerium, den von anderen Seiten gemachten Vorschlägen zur Aenderung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften die Zustimmung zu versagen.

Die Stelle des dritten Tierarztes am städtischen Schlachthof wird dem Tierarzt Bernhard Maier bei der Pferdeversicherungsanstalt dahier zunächst probeweise übertragen.

Das Pflanzenhaus im Stadtpark soll durch einen Neubau erweitert werden. Die Kosten hierfür mit 2 800 M werden in den Entwurf des nächstjährigen Gemeindehaushalts eingestellt.

assistent Heinrich Heise aus Stendal durch die Maschine eines ein-fahrenden Personenzuges erfasst und gegen das Trennungsgitter geschleudert worden. Er wurde tödlich verletzt. — Wien, 28. Dez. (Tel.) Wittermeldungen aus Steiermark zufolge ist ein Wiener Jurist namens Viktor Mositor beim Staufaufen abgestürzt. Er war sofort tot. Die Leiche wurde nach Wien verbracht.

Wetter- und Hochwassernachrichten. hd Montpellier, 27. Dez. (Tel.) Infolge starken Steigens des Herault-Flusses wurden neuerdings Ueberschwemmungen verurteilt. In der Nähe von Agde stehen weite Landstrecken unter Wasser. In einigen Gegenden regnet es seit drei Tagen unaufhörlich. Auch die Nebenflüsse des Herault-Flusses sind in raschem Steigen begriffen, so daß man eine Hochwasser-Katastrophe befürchtet. — Paris, 28. Dez. (Tel.) Wie von hier gemeldet wird, brachten die Weihnachtsfeiertage in ganz Frankreich ein ungewöhnliches Frostwetter, welches viele Todesfälle verursachte. — Neval, 27. Dez. (Tel.) Im finnischen Meerbusen wütet seit drei Tagen ein heftiger Sturm, der das Auslaufen der Dampfer verhindert.

Bon der Luftschiffahrt. — Stuttgart, 28. Dez. Der Zeppelinfonds beträgt nunmehr insgesamt die Summe von 6 005 476 M 42 S. — Paris, 24. Dez. Im Grand Palais wurde heute früh die Ausstellung für Motorluftschiffahrt eröffnet; gleichzeitig mit der den industriellen Fahrzeugen gewidmeten zweiten Abteilung des Automobilsalons. Es sind alle Systeme der Motorluftschiffe vertreten. In der großen Halle hängt der Lenkballon 'Vikie de Bordeaux'. Unten den verchiedenen Flugmaschinen befinden sich die Aeroplane von Farman, Delagrange, Bleriot und andere. Auch ein Apparat des Wright'schen Systems soll ausgestellt werden. Die Kollektion umfaßt lt. 'Erf. Ztg.' fast nur französische Produkte, ist aber doch geeignet, einen Ueberblick und einen belehrenden Einblick in den Stand der Motorluftschiffahrt zu geben.

Eine Bluttat in Mainz.

Mainz, 26. Dez. (Tel.) Eine schreckliche Bluttat wurde heute morgen hier selbst verübt. Der Sohn des Wein- groshändlers und früheren Reichstagsabgeordneten Nikolaus Rade erschoss heute früh, nachdem er erst gestern abend in das Elternhaus zurückgekehrt war, seinen Vater und seine drei Geschwister. Nach der Tat richtete der vierfache Mörder die Leichen durch Beilhiebe bis zur Unkenntlichkeit zu. Der Sohn ist zur Zeit Student und wurde verhaftet. Als Motiv der Tat wird religiöser Wahnsinn angenommen.

Zu der Tragödie wird unterm 27. Dezember aus Mainz des näheren berichtet: Die Familie Rade hatte am ersten Feiertag einer Weihnachtsfeier beigewohnt und war erst gegen Mitternacht zur Ruhe gegangen. Am zweiten Feiertag, vormittags gegen 8 1/2 Uhr, hatte das Dienpersonal im Wohnzimmer den Kaffeetisch gedeckt und wartete auf die Herrschaft; als gegen 9 Uhr immer noch niemand erschienen war, wollte das Auf- tragmädchen nach den jungen Damen sehen. Es betrat zuerst das Schlafzimmer der jüngsten, 15jährigen, Tochter Elisabeth und der 20- jährigen Stefanie. Trotz der herabgelassenen Jalousien und des da- durch in dem Zimmer herrschenden Dämmerlichtes, erkannte das Mäd- chen, daß die beiden jungen Damen fürchterlich zugerichtet tot in den blutbedeckten Betten lagen. Schreiend lief das Mädchen davon und alarmierte das Haus.

Sofort wurden die Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei ver- rufen, deren Beamte gegen 10 Uhr eintrafen. Die Untersuchung be- gann in dem Schlafzimmer der Ermordeten in ihren Betten liegenden Stephanie und Elisabeth. Beide waren durch Schläge mit einem scharfen Instrument über's Gesicht und auf den Kopf gelötet worden. Beim Fortgang der Untersuchung wurden, auf dieselbe, schauerhafte Art ermordet, tot im Bette im Zimmer nebenan, die 25jährige Tochter Anna und im letzten Zimmer der 61jährige Vater Nikolaus auf- gefunden. Bei allen war der Tod durch Verblutung in der Bewußt- losigkeit eingetreten. Die Böden der drei Zimmer schwammen von Blut und so furchtbar die vier Leichen mit ihren zerhackten, verblüm- melten Gesichtern anzusehen waren, einen ebenso fürchterlichen Anblick gewährten die mit Blut über und über getränkten Lagerstätten.

Nach den ersten Ermittlungen häuften sich die Verdachtsgründe, daß als Verübter des vierfachen Mordes nur der Sohn Joseph in Betracht kommen könne. Die auf sein Zimmer entsandten Kriminalpolizisten fanden ihn dort — ruhig im Bette liegend. Er mußte aufstehen, sich an- kleiden und wurde direkt als Untersuchungsgefangener in das Arrest- haus gebracht. Bei seiner Vernehmung hofte sich Joseph Rade sofort ein, daß er in der Nacht gegen 2 Uhr mit einem an den Korde- lauf einer Jagdflinte gebundenen schweren Dolchmesser, daß er am ersten Feiertag dazu hergerichtet habe, die Tat ausgeführt habe. Zuerst habe er seine Schwestern Elisabeth und Stephanie, dann seine Schwester Anna und zuletzt seinen Vater erschlagen. Seine Absicht wäre gewesen, auch eine Reihe anderer, oben schlafenden Schwestern und seine beiden Brä- uerchen zu ermorden. Sie hätten ihm aber zu weit abgelegen und sei- er dann in sein Zimmer gegangen und habe sich schlafen gelegt. Der Mörder kam sofort in Einzelhaft und steht unter ständiger Bewachung. Sein Wittageffen, das ihm aus einer Restauration in der Christophstraße zeholt wurde, verzehrte er mit dem größten Appetit, wie er auch nicht die geringste Reue über seine schreckliche Tat an den Tag legte.

Joseph Rade ist 1887 geboren, steht also im 22. Lebensjahre. Er hat nach absolviertem Gymnasium in ein Kloster ein, um Ordensgeist- licher zu werden. Seit vier Jahren studierte er in Bonn, meist Chemie und zuletzt Astronomie.

Heute vormittag 8 1/2 Uhr begann auf dem Friedhofe die gerichtliche Sektion der vier Ermordeten und im Laufe des Tages findet auch die Beerdigung des Mörders mit den Leichen seiner Opfer statt. Ueber die Beweggründe, die den Mörder zu seiner ruchlosen Tat verleitet, ist noch nichts Bestimmtes zu erfahren. Als wahrscheinlich gilt, wie be- richtet, religiöser Wahnsinn.

Ein weiterer der „Fest. Bg.“ zugehöriger Bericht besagt hierzu noch folgendes:

Joseph Rade gab bei seiner Vernehmung an, daß er alle Geschwister habe umbringen wollen, um den Vater von Sorgen zu befreien. Den Vater habe er umgebracht, weil er annahm, daß der Vater nach der Geschwister Tod betrübt gewesen wäre. Er habe die Tat, die er längst geplant habe, nachts zwei Uhr verübt und deshalb nach dem ersten Feiertag, weil er haben wollte, daß die Familie erst das Abendmahl genommen habe. Sie sollten alle, mit dem heiligen Sakrament ver- sehen, in den Himmel fahren. Dem Hausarzt Dr. Reißinger wollte er alles sagen.

Joseph Rade wurde heute vormittag bei der Leichenschau auf dem Friedhof seinen Opfern gegenübergestellt. Als er vor der schrecklich zu- gerichteten Leiche seines Vaters stand, sagte er, ohne daß er gefragt wor- den wäre: „Ja, ich wollte ihn von seinen Sorgen befreien!“ Als Staats- anwalt Dr. Glingel darauf erwiderte: „Damit können Sie doch nicht die schreckliche Bluttat rechtfertigen!“ gab er keine Antwort.

Angehts der Leiche seines Vaters weinte der kleine, schwächliche Mensch. Er wurde nun vor die Leichen seiner drei Schwestern geführt. Gesenkten Hauptes und mit geschlossenen Augen tat er heran. Er sprach nichts mehr. Geleitet wurde er ins Untersuchungsgefängnis ge- bracht.

Der Mörder Joseph Rade ist zweifelsohne geistesgestört. Er galt von früher Jugend an als Sonderling. Stundenlang sah er oft auf einem Stuhl und stierte vor sich hin; er müsse rechnen, sagte er, wenn er nach dem Grund seines Hintritts gefragt wurde. Ein Onkel des Joseph Rade, ein Bruder seiner Mutter, befindet sich im Irrenhaus. Als Rade sich i. Jt. in die Benediktiner-Abtei nach Beuron be- geben, schickten ihn die Patres, nachdem er drei Monate unter ihnen verbracht, wieder nach Hause, da sie ihn nicht für geistig normal hiel- ten. Dann begab er sich nach Freiburg i. B. und verblieb dort zwei Semester zum Studium der Mathematik, ein Semester studierte er Chemie in Bonn und zuletzt in Göttingen Astronomie. Bei seiner Musterung für den Einjährigendienst wurde er seiner körperlichen Schwäche wegen zurückgewiesen. Schon in der Schule wurde er von seinen Kameraden als nicht geistig normal bezeichnet.

Vor wenigen Wochen teilte Rade brieflich seinen Angehörigen mit, daß er nicht weiter studieren könne, der Kopf schmerze ihn. Er wolle seinen Vater von all seinen Sorgen befreien; auf Weihnachten werde sich alles entscheiden. Seine Angehörigen folgerten daraus, daß er seinen Beruf aufgeben und sich demjenigen seines Vaters widmen wolle.

Telegramme der „Badischen Presse“.

— Rom, 27. Dez. Das fünfzigjährige Priesterjubiläum des Papstes wurde mit einem in der Basilika San Giovanni im La-

teran abgehaltenen feierlichen Ledenm beschlossen. Der Feier- lichkeit wohnten das diplomatische Korps beim heiligen Stuhle, viele geistliche und weltliche Würdenträger und eine große Volks- menge bei.

— Rom, 27. Dez. Nach neuesten Meldungen ist der Ge- sundheitszustand des Papstes sehr unbefriedigend. Als Folge von Ueberarbeitung machen sich Schwächeanfalle bemerkbar. Auch der Schlaf ist unruhig.

— Lissabon, 26. Dez. Der frühere Justizminister de Cam- pos Henriques hat ein gemischtes Ministerium, bestehend aus drei Regeneradores und vier Progressisten, gebildet.

— Men, 27. Dez. Es heißt, der Mullah habe den Engländern be- freundecke Stämme angegriffen und viele Leute getötet, sowie eine An- zahl Kamele geraubt; später hätten sich die Stämme gefolmet, über- setzten den Mullah angegriffen und die meisten Kamele wieder erbeutet.

— Peking, 24. Dez. Ein kaiserliches Edikt befiehlt die vor- läufige Schließung des Sommerpalastes. Der Regent hat an die Mitglieder des Staatsrates und eine lange Reihe anderer Prinzen und Würdenträger hohe Titel und Auszeichnungen ver- liehen.

Der Nationalitätenstreit in Oesterreich.

— Prag, 28. Dez. Auf dem hiesigen Staatsbahnhofe attackierte ein Volkshaufen mehrere Couleur tragende deutsche Studenten. Die Polizei mußte die Studenten vor Gewalttätig- keiten schützen. Einem Studenten wurde die Kappe vom Kopfe geschlagen.

In Budweis überfielen zwei Infanteristen des dort garni- onierenden Prager Gaus-Regiments deutsche Passanten, weil sie deutsch sprachen. Hierbei wurde der Sohn eines Fabrikanten durch einen Bajonnettstich im Rücken schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die angreifenden Soldaten flüchteten in die Kaserne. Ihre Namen wurden festgestellt und zur Anzeige gebracht.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

— Petersburg, 24. Dez. In der geistigen Abendstimmung der Reichsduma spielte sich ein erster Zwischenfall ab, bei welchem ein Vertreter der Regierung indirekt das ganze Haus schwer beleidigte. Der Abgeordnete Jurischewitsch hatte die Politik des Statthalters im Kaukasus, Grafen Woronzow-Dajchlow, aufs heftigste angegriffen und u. a. gesagt, Woronzow gehöre eigentlich ins Gefängnis. Ihm antwortete der Vertreter Wor- onzows, Baron Kolbe, der die Rede Jurischewitsch als elende Verleumdung bezeichnete und sagte, der Abgeordnete sei un- würdig, dem Grafen die Sachverhalte zu lähen. Diese Worte, gegen ein Mitglied des Hauses, erregten den Unwillen der Duma- Mehrheit, obgleich sie von der Minderheit, die Jurischewitsch nicht gerät ist, beklatscht wurden. Unter lauten Protestrufen wurde die Sitzung abgebrochen, worauf Baron Kolbe später seine fränkenden Worte zurücknahm.

— Moskau, 28. Dez. In der Nacht vom 25. zum 26. Dezember fand auf der Insel Kosino bei Moskau ein heftiger Kampf zwischen Polizisten und Verbrechern statt. Letztere hatten sich in einem zwei- stöckigen Hause verbarrikadiert. Als die Polizei kam, wurde sie mit einer Salve empfangen. Auch ein Eindringen der Wache vom Boden des Hauses aus hatte keinen Erfolg. Die Polizei mußte sich zurück- ziehen. Am 1 Uhr Nachmittags drang endlich die Wache ein, fand aber nur einen erschossenen Mann vor. Der Besitzer des Hauses wurde verhaftet. Mehrere Polizeibeamte sind schwer verletzt, darunter der Chef der Sicherheitswache. Ein Beamter ist bereits gestorben.

— Baden (W.-S.), 28. Dez. Wegen angeblicher politischer Antriebe wurden in den letzten Tagen hier und im russisch- polnischen Industriegebiet zahlreiche Verhaftungen vorgenom- men. Die Gefängnisse sind überfüllt.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

— Konstantinopel, 27. Dez. Nach einer Meldung des „Adam“ sind 30 türkische Offiziere zur Ausbildung nach Deutschland ent- sandt worden.

Das türkische Blatt „Sabat“, das Organ des Prinzen Sabah Eddin, demontiert kategorisch die von Berliner Blättern gebrachte Konstantinopeler Meldung, daß der Thronfolger Prinz Reischad zu Gunsten Jusuf Izzedins auf die Thronfolge verzichten wolle. Auch die Meldung eines süddeutschen Blattes, daß Prinz Reischad krank zu sein scheine, wird durch die Tatsache richtig gestellt, daß Prinz Reischad in letzter Zeit wiederholt ausgefahren ist.

— Konstantinopel, 28. Dez. Die Befehle des Dampfers „Milos“ der deutschen Ledantenne im hiesigen Hafen wurde verhindert, weil österreichische Waren an Bord waren.

— Konstantinopel, 25. Dez. Die „Times“ berichtet von hier über die Vorschläge, welche der österreichisch-ungarische Botschafter in seiner letzten Konferenz mit dem Großvezir gemacht hat, folgendes: Oester- reich erklärt sich bereit, in eine sofortige Erhöhung der Zölle um 15% einzuwilligen und die Zustimmung zu einem fünfzig abguschließenden Handelsvertrag zu erteilen, der eine spätere abermalige Erhöhung der Zollsätze in Aussicht nimmt.

— Belgien, 27. Dez. Die russische Zirkularnote hat in politischen Kreisen einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen. Auch die jeh- lichen Blätter geben ihrer Befriedigung über die Note Ausdruck. König Peter verließ dem Ministerpräsidenten Stolypin und dem Ge- heilfen des Ministers für auswärtige Angelegenheiten, Tschernom, den weißen Adlerorden erster Klasse und dem Präsi- den der Duma, Tschamjalow, den Sankt Sawaorden erster Klasse.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Paris, 27. Dez. Der Kabinettschef des Auswärtigen und der Kriegsminister hielten gestern die bereits zweimal ver- tagte Konferenz über die Marokkofrage ab. Der Konferenz wohnte auch der französische Gesandte in Marokko, Regnault, bei. Bei diesen Besprechungen wurde eine Verständigung über die Rän- nung des Schanjaberges erzielt. Regnault wird am 10. Ja- nuar nach Fez abreisen, um sich mit dem Sultan Mulay Hafid über die Rännung zu verständigen. General Riantey wird in den ersten Tagen des Januar in Paris erwartet.

— Casablanca, 28. Dez. (Privattele.) Einer hiesigen Meldung des „Matin“ zufolge haben sich hier mehrere deutsche Persönlichkeiten auf- gehalten, wie es heißt, die Gründung einer deutschen Bank in Casablanca beabsichtigen. Die Bank werde schon in den ersten Tagen des Januar in Wirklichkeit feierlich.

— La Marnia, 27. Dez. Der Postwagen, der den Dienst zwischen hier und Nemcen verfehlt, wurde gestern überfallen. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Dank der Schnelligkeit der Pferde gelang es der Post, zu entkommen.

Aus Venezuela.

— Caracas, 27. Dez. Die Präsidentschaft des Generals Gomez ist nunmehr im ganzen Lande anerkannt worden. Die Revolution vollzog sich ohne jedes Blutvergießen. Der Bruder des Expräsidenten Castro, General Telesforo Castro, Befehls- haber des Departements Tachera, handigte seinem Nachfolger alle Waffen und Munitionsvorräte aus. Eine Anzahl Prozesse auf Niederhaltung beschlagnehmter Güter, welche gegen den Prä- sidenten Castro angehängt worden sind, dürfen wahrscheinlich mit der Beurteilung Castros zu einer Entschädigung im Gesamt- betrage von 2 Millionen Dollar endigen. Das Viehmonopol ist abgeschafft und die Pressefreiheit wieder eingeführt worden.

— Caracas, 27. Dez. Nach einer Meldung des „New York Herald“ von hier dürfte der bisherige Vizepräsident Gomez die Auslieferung Castros verlangen, falls erwiesen wird, daß dieser der Abwander des Kabeltelegramms ist, welches die Meinung ent- hielt, Gomez zu ermorden. Das Telegramm sagt, man solle der Schlange den Kopf zerhacken und Caracas terrorisieren.

— Caracas, 27. Dez. Das Reiterische Bureau meldet von hier: Die Regierung erhielt von Castro ein Telegramm, in welchem er sie für den Fall, daß ein holländisches Schiff wieder vor La Guaira er- scheinen sollte, auffordert, dieses mit einem venezolanischen Schiff anzu- greifen.

— Caracas, 27. Dez. Durch einen Erlass der venezolanischen Re- gierung ist jetzt die Umladung von Waren im Verkehr mit Trinidad zugelassen, die Schiffe auf dem Flusse Meta freigegeben und das Transportmonopol für Salz abgeschafft worden. Die Bermuda- Asphalt-Kompagnie hat ihre Geschäftsräume in Caracas wieder er- öffnet.

— Amsterdam, 28. Dez. (Privattele.) Ein hiesiges großes Kaufhaus erhielt Meldung aus Venezuela, wonach mit Jahres- beginn dort neue ernsthafte Verwicklungen bedrohten. Eine gegen Gomez gerichtete und von gewisser europäischer Seite ge- führte Bewegung ist im Zunehmen begriffen. Das Palais des neuen Präsidenten wird Tag und Nacht bewacht.

— Willemstad, 25. Dez. Der holländische Kreuzer „Gelder- land“ ist hier eingetroffen. Damit ist die niederländische Flotten- demonstration förmlich beendet.

Erledigte Stellen für Militärämter.

Schumann auf 1. Februar 1909 vom Stadtrat Bruchsal Probezeit 6 Monate, Anstellung auf 2 wöchige Kündigung, Gehalt 1400 Mark jährlich und 100 Mark Monturgeldverjum. Derselbe steigt durch Zulagen nach je 2 Jahren bis zu 2000 Mark. Nach Ablauf der Probezeit etatsmäßige Anstellung nach Maßgabe der ortstatutarischen Be- stimmungen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 24. Dez. 2,70 m (23. Dezember 2,71 m) Schlußwert, 28. Dezember, Morgens 6 Uhr 0,86 m. Aehl, 28. Dezember, Morgens 6 Uhr 1,50 m. Maxau, 28. Dezember, Morgens 6 Uhr 3,18 m, gef. 0,02 m. Mannheim, 28. Dezember, Morgens 6 Uhr 1,99 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen) Montag den 28. Dezember Hypothekentheater. 8 Uhr Varietevorstellung. „Friedrichshof“. Heute abend spielt die ungarische Kapelle im Kapelle im Gartenbau. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. Männerabteilung. Vertikulturfest. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabst. A. Sophienstr. 14. Sittlerklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.



Georg Mappes, Karlsruhe

Karlsruherstraße 20 empfiehlt als wirkl. erkl. deutsche Erzeugnisse f. d. Hausgebrauch wie Gowerbe u. Industrie Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen Dieselben haben laut Entscheidung des Königl. preuss. Kriegsministeriums allen Anforder- ungen entsprochen und wurden den Militär- schneidereien und Bekleidungsämtern zur Anschaffung empfohlen. Bei direkt. Einkauf Rabattmarken u. 10% Nachlass bei Barzahlung.

Beeid. Bücherrevisor

Carl Nagel 11190 Karlsruhe und Pforzheim Karlsruherstr. 68 Tel. 108. Salzhofberg 21 Tel. 268.

Revisionen

von kaufm. Betrieben, Büchern und Bilanzen. Arrangements • Liquidationen. Vertrauliche Beratung.



Pectal-Tabletten

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe überaus schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In landenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. Nr. 1. — Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kaiserstraße 80. Bestand: Sal. Ems, artifice, Sal. Soden artifice, aa 003 sacchar, viol, ad, 1 gr. 10459a

Emser Wasser Kränchen

Wilhelm Reck, Karlsruhe Ban von Wassergewinnungsanlagen: Schachtbrunnen — Filterbrunnen Tiefbohrungen, 14340 Wasserleitungen, Pumpenanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830.

Wie urteilt die Kennerin?

„Ich habe schon so manche Nachahmung von MAGGI probiert, aber immer wieder gefunden, dass keine an des Original heranreicht. Wer klug ist, lässt sich auch durch marktstreuerische Reklame nicht verlocken, so dern bleibt bei dem allein echten MAGGI“

mit der Schutzmarke Kreuzstern.

Verlegungs-Anzeige.

Meine Anwalts-Kanzlei ist seit heute nach
Kaiserstrasse Nr. 209
schräg gegenüber dem **Moninger**
verlegt. 18738
Karlsruhe, 24. Dezember 1908.
Dr. Franz Kratzer
Rechtsanwalt.

Neujahrsgeschenke

in Porzheimer Gold- und Doublewaren,
Trauringe, Taschen-Uhren, Vestefachen jeder
Art zu billigsten Preisen empfiehlt
Christian Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Passage. 18734

Neujahrgrüsse!

Postkarten mit eigenem Portrait
liefert wie bekannt in feinsten Ausführung von jetzt ab bis Neujahr
das Duzend zu Mk. 2.50. 18719.2.2
Photographisches Atelier **Albert Rastedter,**
Kaiser-Allee 51. — Telephon 2436.

Praktische Verlobungs-Geschenke

für Haus und Küche in Glas, Porzellan, Email, Silber, Nickel,
Kupfer, Aluminium, Holz etc. 18722.3.2
empfiehlt in größter Auswahl zu realen Preisen.

Franz Hug, Karlsruhe i.B.
Rabattmarken. Karl-Friedrichstr. 14.

Ehe man Möbel
kauft, besichtige man unser aufs
reichh. ausgestattetes Lager in
Wohnungs-Einrichtungen,
sowie einzelner Möbel in nur solid.
Ausführung u. sehr billig. Preisen.
Gebr. Klein,
Durlacherstrasse 97/99.

*Ein süßes u. saures
wunderbares Bin Nikku*
„Soterion“ 10 Van-Lieblich,
ein süßes u. saures Bin Nikku

Punsch-Essenz
18453.2.2 Fabrikation seit 1855.
Hirsch-Apotheke.

Dampfwaschanstalt Frauenlob
liefert die schönste Wäsche bei größter Schonung und Rasen-
bleiche. **Amerikanische Kunst-Plätterei** auf Neu
für Kragen, Manschetten und Hemden. 10210a
Vertreter: **L. Scharf, Werderstr. 11, part.**

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und
billig angefertigt in der **Druckerei der**
„Badischen Presse“.


Eine Uhrfeder einsehen
kostet nur 1 Mk. 25 Pf.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.
Andere Reparaturen ebenfalls billig
unter Garantie. 9897*
Carl Stede
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.
Sung!!!
Wegen großen Kleiderbedarfs zahle
ich den höchsten Preis für Herren- u.
Damenkleider, sowie Schuhe. B49036
Josef Gross,
4.1. Margrafenhofstr. 16.

**Karlsruher Theater-
Dekorationsmalerei**
und Bühnenbau-Anstalt
nebst Fabrik u. Verleih-Institut
von Kostümen
für Theater
u. Carneval.

Georg Bilger
Karlsruhe s.m.B. Telefon 2447.

Zirkel 33 Edel
Herrenstr.
Pelze
jeder Art, 15131*
nur anständige Ware aus guter Fabrik
keine Ausschusspartie, am billigsten
Zirkel 33 1 Treppe,
Edel Herrenstraße.
Bitte im eigenen **33** zu
Interesse, genau auf
achten.

Geld Darlehen
in jeder Höhe, an sichere Leute, evtl.
Materiälsicherung, direkt von
Kreditgesellschaft Stuttgart,
3.2. Hirschg. 2 (Hhd.). 10772a

**Brothierzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.**
Montag den 28. Dezember.
19. Vorstellung außer Abonnement.
In ermäßigten Preisen:
Die Rabensteinerin.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst
v. Wildenbruch.
In Szene gesetzt von D. Nienischers.
P e r s o n e n:
Hilbold Xenonimus, Ritter
von Rabenstein B. Baumbach.
Berthold, i. Tochter E. Delcamp.
Friedrich, i. Schwäger Marg. Wig.
Ratzeburger von Augsburg C. Dapper.
Ant. Welfer B. Dapper.
Felicitas, Bart. Jean Frauendorf.
Bart. Welfer (d. Junge) E. Welfer.
Ulrich, i. Braut Ottilie Welfer.
Georg v. Freyberg Jof. Mart.
Ratzeburger von Nürnberg:
Baumfischer D. Benedict.
Seb. Geider M. Schneider.
Fra. Dienerin Chr. Friedlein.
Knechte des Ritters von Rabenstein:
Hummelmacher W. Wasserbaum
Welfphale W. Koritz
Schwarze G. Höder.
Frischhans Reffelträger.
Der Hensler Aug. Schmitt.
Ein Kriegsmann Hugo Bauer.
Ein Stadtrichter A. Wobemüller.
3 er Kerkermeister C. Golde.
Welferische Kriegsleute, Männer u.
Frauen von Augsburg.
Zeit: 16. Jahrhundert. Ort: 1.
u. 3. Akt: Burg Waldstein zwischen
Augsburg u. Nürnberg. 2. u. 4.
Akt: Augsburg.
Auf. 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sonderöffnung 7 Uhr.

Handschuhe
reinigt, färbt und repariert in un-
übertroffener Weise die Färberei u.
chem. Waschanstalt **Printz,** 12070

Gebr. Hensel

Grossh. Hoflieferanten
empfehlen

auf kommende Fest-Tage:

Gansleberpasteten, Strassburger Gänseleberterrinen, Gänseleberwurst,
Kalbsbratenpasteten, Zungenpasteten, Trüffelpasteten.

Mosaik, diverse, Kalbsgalantine, Zungengalantine, Schinkenroulade,
Zungenroulade, Kalbsroulade, Rindsbrustroulade, gef. Schweinsfuss,
Schweinskopf, farciert, Schweinsbrust, farciert.

Lachsschinken, Rollschinken, Nusschinken, Schinken zum Rohessen,
zum Kochen, sowie gekocht.

Fleischgelee, Gelee-Törtchen, Hummer in Gelee,
Gelee-Torten, Kotelette in Gelee etc.

Garnierte Platten.

Frankfurter, Casseler, Trüffel-, Sardellen- und Wormser Leberwurst
Thüringer, Frankfurter und Wormser Blutwurst.

Salami, Cervelatwurst, Mettwurst, Blockwurst, ger. Schweinsbüße in
allen Grössen, Zungen, gekocht und geräuchert etc.

Fertige Braten.

18612.7.4

Ferner: **Prima Mast-Ochsen-Fleisch**
„ **Rind-Fleisch**
„ **Kalb-Fleisch**
„ **Schweine-Fleisch**
„ **Hammel-Fleisch,** als Spezialität
Hammel-Schlegel ausgebeint und gerollt, im Ausschnitt.
Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren in nur anerkannt vorzüglichen Qualitäten
zu den billigsten Tagespreisen.

Nur 1 Mk. das Los. **20 000** Mark, bestes Geschenk!
Das Grosse Los d. Badischen Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
für Invaliden, Witwen u. Waisen. Ziehung schon 9. Januar. 10705a.9.5
2928 nur **44 000** Mk. Gewinne: **11 000** Mk.
Haupt- **20 000** Mk. 2900 **13 000** Mk.
Gewinn: **13 000** Mk.
Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk. empfiehlt **Lotterie-Unternehmer J. Stürmer** Strassburg i.E.
Porto und Liste 30 Pfg. Langstr. 107
und alle Loosverkaufsstellen. In Karlsruhe: C. Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Gähringer, Kaiserstr. 60.

Den besten Glühwein

bereiten Sie nach dem bei mir gratis erhältlichen
Rezept aus meiner bekannten **Rotwein-Spezialität**
das Liter offen **70** Pfg. (im Fass billiger)
zu. Ausserdem empfehle ich zur **Silvester-Feier:** Milde vor-
zügliche Punschessenzen (verursachen keine Kopfschmerzen)
von Mk. 2.— an die Flasche, Rum, Arrak etc., **Schaumweine,** 18658
Südweine, weisse u. rote Flaschenweine. — Lieferung ins Haus. 2.1
Weingrosshandlung F. Bausback, Amalienstr. 53
Telephon 1468.

Rotwein zu Glühwein
à Lit. von 70
Pfg. an, sowie
versch. Sorten
Punschessenzen in
1/2 und 1/4
Flaschen empfiehlt
17865
A. Sperling, Weinhandlung,
Göthestr. 28, Baden.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft:
G. Horn aus Köln, Dienstag
d. 29.12., hier Hotel Hohen-
zollern, (Ema. Jähringerstr. 60a,
I. Et. Zimmer 6. B49008

Kaffee! Kaffee!
gebrannt,
hervorragend in Qualität,
15.15 empfiehlt 15271
von Mk. 1.20 an bis Mk. 2.—
per Pfund.
W. Erh, am Lidellplatz

Geld-Darlehen in jeder Höhe, auch ohne Bürg.
3.4.5% an jed. a. Wechsel.
Schuldschein, Hypoth. a. Ratenabz. gibt
A. Antrop, Berlin NO.18, Hefp. 10559a

Ein sehr gut
erhaltener
samt Rohr und Kupferstück ist zu
verkaufen. Anzugeben bei 18668
Schloffer Fuchs, Karlstraße 74.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern. Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und einem allzugroßen Andrang in den Filialen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken jetzt schon und nicht erst in den letzten Tagen und womöglich an unserer Kasse abzuliefern.

Nur die bis einschl. 4 Jan. abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1908.

18786.21

Der Vorstand.

Frankeneck täglich Konzerte.

Für Silvester!

Arrat
Rum
Punschessenzen
Liquöre

Weißweine
Rotweine,
deutsche u. französische
Schaumweine

in großer Auswahl lt. Preisliste. 18787.21

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Gummi-Schuhe

für Damen, Herren und Kinder

amerikanische
russische und
deutsche

in riesig grosser Auswahl, von Mk. 2.— an. Garantie für jedes Paar.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 = Marktplatz.

Bärenzwinger.



Dienstag den 29. Dezbr. 1908

Ball

im Museumsaal.

Beginn punkt 8 Uhr.

Einzeichnung in die im Zwinger aufliegende Liste baldmöglichst erbeten. Ausgabe der Tisch- u. Eintrittskarten Samstag den 27., Sonntag den 28., abends von 6—8 Uhr, Montag den 28., abends 8—10 Uhr, im Zwinger. 18545.8.8

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

Dienstag 1/9 Uhr:

Probe.

Donnerstag: Anfänger.
Brauerei Prinz,
Herrenstraße 4.

Zitherklub Karlsruhe.

Sokal „Prinz Karl“.

Montag abends 1/9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Herd.

gut erhalten, billig zu verkaufen. B49044 Schillerstr. 4, Hinterh.

MUSEUM KARLSRUHE.

Zwei Klavierabende BACKHAUS

Samstag den 9. Januar 1909 und Freitag den 15. Januar 1909

Konzertflügel Ibach aus dem Lager des Herrn Hof. H. Maurer.

PROGRAMM.

ERSTER ABEND

Samstag den 9. Januar 1909.

CHACONNE Bach-Busoni

SONATA, Op. 26, As-dur Beethoven

FANTASIE in C-dur, Op. 17 Schumann

FANTASIE in F-moll, Op. 49

VALSE BRILLANTE in As-dur, Op. 34, Nr. 1

NOCTURNE in C-moll, Op. 48, Nr. 1 Chopin

VIERT ETUDEN:

a) in As-dur, Op. 25, Nr. 1

b) in Cis-moll, Op. 10, Nr. 4

c) in Des-dur, Op. 25, Nr. 8

d) in C-moll, Op. 10, Nr. 12

MAZURKA in H-dur, Op. 63, Nr. 1

BARCAROLLE in Fis-dur, Op. 60 Schubert

MO ENT MU-ICAL in F moll Schubert-Liszt

SOIREE DE VI NNE, Nr. 6 Schubert-Liszt

MARCHE MILITAIRE Schubert-Tausig

Eintrittskarten: Im Abonnement für beide Abende nur im Vorverkauf: Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, Einzelkarten: Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 und 1.— (Galerie Stehplatz) sind in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstrasse 159 (Telephon 2008) und an der Abendkasse zu haben.

ZWEITER ABEND

Freitag den 15. Januar 1909.

FANTASIE in C-moll J. S. Bach

ZWEI PRÄLUDIEN UND FUGEN aus dem Wohltemperierten Klavier, Bd. I

a) in As-dur

b) in G-dur

SONATE in B-dur, Op. 106, für das Hammerklavier Beethoven

(Dem Erzherrzog Rudolf gewidmet.)

PRÉLUDE in Cis-moll, Op. 3 Bachmaninoff.

THÈME VARIE in A-dur, Op. 16 Paderewski

OC AVEN ETUDE E. Sauer

NOC URNE, Op. 5 R-ekendorf

WALZER in As-dur, Op. 16 Eugen d'Albert

BALLADE in G-moll, Op. 23 Chopin

BERCEUSE, Op. 57 Liszt

FANTASIE IMPROMPTU Op. 66

LI-BESTRÄUME WOLFFE RHAPSODIE Liszt

Sprach- und

Français, English, Italiano, Espanol.

Deutsch für Ausländer.

Nachhilfe für Schüler u. Schülerinnen.

Kurse für Kaufleute.

Übersetzungen: engl., franz., italien., span., russ. (Diskretion zuges.).

A. Simon



Schönschreib-Unterricht.

Durch meine gymnastische Methode gelangt Jedermann leichter u. sicherer zur Schnellschrift u. zur Stenographie. Schreibkrampf, Ermüden der Hand, Handzittern bald, gew. durch 1 oder 2 Kurse beseitigt. 11142.10.7

Anmeldung zur Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben.

110 Kaiserstrasse 110, zwischen Herrenstrasse und Waldstrasse.

Zutischneiderei f. Damenschneiderei

Privat und Beruf.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach un- übertroffener, neuer Methode. Nähere für angeübte Damen, in welchen die Arbeitsgeschwindigkeit, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verlauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Probette. M. Egenolf. abnd. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B49045

Nur Zirkel 32,

Ecke Ritterstraße, 1 Treppe, im Hause der Fahrradhandl. Den Rest der

Belze

darunter echt 17815

Nerz u. Stunks

zu jedem annehmbaren Preis.

Interessehalber 32 beachten.

bitte genau nur 32 beachten.

Beauter in sicherster Lebensstellung, kath., 33 Jahre, 3500 M. Einkommen, wünscht sich baldigst zu

verheiraten.

Vermögen erwünscht, da selbst Vermögen und eigene Villa besitzt. Damen, die sich eine wirklich glückliche Zukunft sichern wollen, wollen Photographie mit Angabe der Verhältnisse unter Nr. 107.6a an die Expedition der „Bad. Presse“ senden.

Wer zahlt

kleinen Wechsel auf Karlsruhe, kurzfristig, gegen 5% Nachlaß aus?

Offerten postlagernd Wechsel erbeten. B49057

Chaiselongue

neu, gut ge- für nur 24 M. zu verkaufen. B49049

Herrenstraße 6, Stb. 2. St. 3.1

I. Privat-Tanzlehr-Institut

G. Grosskopf

Mitglied der G. D. T.

33 Herrenstr. 33

Zu den beginnenden Kursen sowie Einzel-Unterricht werden die mir zugehenden Anmeldungen baldmöglichst erbeten. 18740*

Gelegenheitskauf.

Verchiedene Liköre und Punsch-Essenzen, sowie Zigarren werden, so lange Vorrat, noch zu Steigerungspreisen ab gegeben im Auktions- geschäft von

1874-21

S. Hirschmann,

Jägerstraße 29.

Auch in der Badenerlotterie

haben 4 Pferde und viele kleinere Gewinne in m. Rollette und wurden größtenteils bar ausgezahlt. Mit den besten Wünschen für meine werte Kundenschaft, daß das neue Jahr mindestens dieselben Gewinn-Resultate bringe, empfehle ich mich zur Lieferung von allen Sorten Staats-Prämien u. Serienlosen, Privat-, Geld- u. Wertlosen, die genehmigt sind. Staats- u. Städteausweisen, Pfandbriefen, Aktien etc. Umtausch von fremden Geldforten und Einlösung gegogener Effekten. 18747

Carl Götz,

Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Von heute an werden jeden

Tag

prima Tafeläpfel

am Bahnhof Karlsruhe-Mühl- burg und am Hauptbahnhof bei der Elguthalle zu billigen Preis verkauft. 49.46

Wegen Verletzung ist ein

Theaterplatz

Sperrig, II. Abteilung, Abonnement

1, gerabe, sofort abzugeben. 2.1

B49011 Lenzstraße 7, II.

Sichere Existenz

können sich strebame Leute aller

Stände durch den Vertrieb neuer

Waffenartikel gründen. Hohe Provision

oder festen Bodenlohn. Näheres

Link aus München. Zu sprechen

ab 11 Uhr Bahnhofstraße 16,

3. Schulbürger. B49087

Kämme verloren. Vor ungef.

3 Wochen wurden zw. Karlsruher-

Schlinger, Kamen- u. Marienstraße

3 Schildb.-Kämme verl. Abj. g. a.

Belohnung Kreuzstr. 17, 4. St. r.

Ein Emailleherd (Gelegenheits-

kauf), einmalig im Gebrauch, mit

Ridelschiff u. Beschlägen wegen Weg-

zug billig zu verkaufen. B49048

Uhlendstraße 6, IV.

Huschieb-Tisch, neu, für nur 22 M.,

Diwan, gut gearb., für nur 29 M. zu verkaufen.

B49050 Herrenstr. 6, II, Stb.

Darlehen

auf Möbel, Polizen, Schuldscheine.

Hypotheken rasch. Rückporto B44975

Darlehensbüro I. Anticstr. 126, I. St.

Befuchs- und Glückwunschkarten

In schönster Ausführung

liefern rasch und billig

Buchdruckerei

F. Thiergarten

(Badische Preise).

Karlsruhe i. B.

Lammstrasse

Wie noch einzelnen vor-

handenen

Belze

werden zu jedem Preise

abgegeben.

Kaiserstraße 51, 2. Stod.

Eine Frau nimmt noch von best.

Arbeitsern Wäsche an zum Waschen,

Wä ein u. i. w. Gartenstr. 10,

Seitenbau, 2. Stod, II. B49031

Pfaff.

Original Nassnäähmaschine mit

Hand- u. Fußbetrieb, wie neu, sof.

zu verkaufen; sehr günstiger

Gelegenheitskauf. B49056

Gebienstraße 13, Kart.

Verlangen Sie nur: „Pfeilring“ Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück. 10597a

„Nachahmungge, weise man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg-Salzhofer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkefeld.

Vertreter

für den Vertrieb eines in allen Kulturstaaten patentierten großen Reflema- artitels für Baden gesucht. Der Artikel wirkt gutes Einkommen ab und kommt für sämtl. Branchen in Frage.

Nur Herren, welche sich über beste Erfolge ausweisen können, werden gebeten, ihre Offerten abzugeben unter A. H. 110 an A. Helmichs Annoncenexpedition in Bielefeld. 10807a

Rosa Zink, Sasbachwalden

Karl Withum, Achern

Verlobte. 10813a

Weihnachten 1908.

Todes-Anzeige.

Am 26. Dezember verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden meine langjährige Mitarbeiterin

Fräulein Maria Graf.

Ich verliere in der Entschlafenen eine treue und fleissige Gehilfin, der ich stets ehrend gedenken werde.

Karlsruhe, 28. Dezember 1908. 18749

Emil Bucherer.

Danksagung.

Für die uns bewiesene grosse Anteilnahme bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Schwester und Tante sprechen wir allen den tiefstempfundenen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Flachsbarth.
Alfred Flachsbarth.
Erwin Flachsbarth.**

Karlsruhe, den 26. Dezember 1908.

Am 26. Dezember verschied nach kurzer Krankheit

Fräulein Maria Graf.

Wir verlieren in derselben eine langjährige, treue Mitarbeiterin und Kollegin, der wir jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Karlsruhe, 28. Dezember 1908. 18748

Das Personal der Firma Emil Bucherer.

Todes-Anzeige.

Heute abend entschlief sanft nach längerem Leiden im 88. Lebensjahre unsere liebe Mutter und Grossmutter

Frau Frieda Leers, geb. Wich

Freisgerichtsratswitwe.

Freiburg in Baden, den 25. Dezember 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Max Leers, Major a. D. und Familie, Stettin.
Aline Leers.
Max Leers, Kaufmann.**

Die Beerdigung findet Montag, 28. Dezbr. 1908, nachm. 4 1/2 Uhr, das Epier Mittwoch, 30. Dezbr. 1908, vormittags 8 1/2 Uhr, in St. Martin zu Freiburg i. D. statt. 10810a

Stelle finden sofort
einf. Mädchen zum Servieren.
Stelle sucht Mädchen, welches willig alle Hausarbeiten verrichtet, Gehalts- oder Privathaus, auf 1. Januar.
Bureau Jasper, Durlacher-Strasse 58, I. B49041

Ich suche auf sofort zu meinen zwei Kindern im Alter von 4 Jahren und einem Jahr ein zuverlässiges, fleissiges
10817a, 2.1

Mädchen,

das schon bei Kindern war und auch nähen kann, gegen guten Lohn.
**Frau Landrichter Bär,
Mannheim, Prinz-Wilhelmstr. 8.**

Ein Mädchen,

welches etwas kochen und häusliche Arbeiten verrichten kann, wird per sofort gesucht. Näheres 18742
Kaiserstr. 191 im Laden.

Stellen finden: Mädchen die gut bürgerl. kochen können, 2 Beidhänderinnen u. 1 Kellererin. B49088
Süro Böhm, Bürgerstrasse 10.
Eingel. Dame sucht älteres, in allen weigen des Haushalts bewandertes

Mädchen.

Näheres unter Nr. 18735 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann, oder ein gut empfindliches **Kinder-mädchen** gesucht. 18744.2.1
Stephanienstrasse 96, II.

Ein zuverlässiges, braves, fleissiges **Mädchen**, u. mit 18 Jahr., findet in kl. bes. Familie gute Stelle. Eintritt alsbald. Zu erfragen B49035
Kaiserstr. 9, 4. St.

Gesucht

tagsüber zuverlässige, ehrl., saubere Frau oder junges Mädchen für alle Hausarbeit. Näheres 9-12 Uhr.
B49058
Dresdenerstrasse 9, 4. St.

Zu vermieten:

Ein möbliertes Zimmer ist mit Pension zu vermieten. B49033.5.1
Zu erfragen **Werderstr. 14, part.**

Für gut möbliertes Zimmer wird ein **Mitbewohner** zu ausländig. Herrn gesucht. B49024
Kaiserstr. 21a, IV., nahe Hauptpost.

De endstraße 34, 3. St., ist ein kleineres, freundl. Zimmer zu vermieten. Preis incl. Frühstück 20 Mk. per Monat. B49022.2.1

Kaiserstrasse 77a, 3. St., sehr schön möbliert, zweifelhafte Zimmer mit Balkon ohne vis-à-vis an sol. Herrn zu vermieten. B48789

Herrnstrasse 22, 2 Tr. 113., ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. B48695

Jährigerstr. 106, nahe Ritterstr., ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen hoch. B49025

Ein unmöbliertes Zimmer mit Kochofen ist sofort oder später an einzelne Person zu vermieten. 2.2
B49006
Nab. Marien r. 70, II.

Miet-Gesuche:

Alleinst. Beamtenwitwe sucht am 1. April Wohnung von 3 Zimmern, Zubehör u. Manufaktur, 2. St., Bbh., in ruhigem, besserem Hause, Ort stadtauswärts, mit Preisangabe unter Nr. B49031 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Beamter sucht auf 1. April ein stichl. der Karl-Friedrichstr. gelegenes **3 Zimmer-Wohnung**.
Offerten zu richten unter Nr. B49027 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Gesucht für sofort ein möglichst großes, helles, gut möbliertes Zimmer, eventl. mit Nebenzimmer, mit Eingang von der Treppe, in freundlicher Lage und in ruhigem Hause. Anträge mit Preis zc. unter Nr. 10808a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 7/4 Uhr meinen lieben Gatten, unsern treu-besorgten Vater und Schwiegervater

Herrn Joh. Stefan Jester

Gerichtsvollzieher a. D.

im Alter von 52 1/2 Jahren nach langer Krankheit, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau K. Jester nebst Töchter.

Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Dezember 1908, vormittags 1/2 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Ludwig-Wilhelmstrasse 3. 18739

Statt besonderer Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die betrübende Mitteilung, daß gestern nacht halb 12 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Graf

im Alter von 29 Jahren nach schwerer Krankheit entschlafen ist.

Karlsruhe, 27. Dezbr. 1908.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Familie F. Karrer.
Beerdigung: Dienstag den 29. d. Mts., nachm. 7/4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten die Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Ziegler

geb. Hummel

Samstag abend 8 Uhr nach längerem Leiden gestorben ist.

Beerdigung Dienstag mittag 3 Uhr. 18741

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Ziegler, Sattlermstr. u. Frau Therese, geb. Lang, Trauerhaus: Sophienstr. 40.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben in Gott ruhenden Kindes

Julchen Schäfer

sprechen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Inbesonderem Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für seine trostreiche Grabrede, den Schwestern der Neuankömmling für ihre liebevolle Pflege, der Direction der Internat. Gefra. Ladwerke für die reiche Kranzsende und Leichenbegleitung und dem Gesangsverein Freundschaft für den erhabenden Grabgesang. B49042

Die tieftrauernde Familie Schäfer. B49042

Todes-Anzeige.

Am Weihnachtstage nachts 1/12 Uhr verschied nach langjährigem, schwerem Leiden unser lieber Vater

Heinrich Gressel

Oberpostkassener a. D.

im Alter von 52 Jahren.

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna Gressel nebst Kindern.

Karlsruhe, 27. Dez. 1908.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr statt.

Zonhng-See, per Wbd. statt Mt. 4.— Mt. 1.50

Jamaika-Mum, Original, statt Mt. 4.50 Mt. 3.—

1 kompl. Kinderstühle, pol. Mt. 12.—

1 schöner Kinderstühlen Mt. 8.—

1 Petroleumföcher, 1 Kamm, Mt. 1.—

1 Petroleumföcher, 1 Kamm, Mt. 4.—

1 Post-Matrasse, Seil, gut erh., auf Mt. 10.—, sind zu verkaufen. B49048

Leffing r. 33, im Hof

Welcher Lehrer (kath. bezugslos) will einen jungen Mann (19 Jahre alt), der gute Vorbildung hat, auf Seminarexamenprüfung vorbereiten? Ia. Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10684a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fabrikgeschäft,

das Werkzeuge, kleine Maschinen oder Artikel f. Werkzeug u. Eisenhandlg. fertig u. guten Absatz nachweist, wird mit oder ohne Mühenleistung, event. auch einzelne Artikel allein, v. zahlungsf. Geschäftsm. per sofort od. später 10800a

zu kaufen gesucht.

Offerten erb. sub S. O. 5820 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Bäckerei-Verkauf.

In **Stillingen** ist eine gutgehende in bester Lage befindliche **Bäckerei** billig zu verkaufen.

Restanten wollen sich unter Nr. 14938 an die Expedition der „Bad. Presse“ wenden.

Leberthale u. hoher Lehne zur Hälfte des realen Wertes zu verkaufen. B48990
Leffingstr. 33, im Hof.

Stellen finden

Jüngerer Kommiss

für selbständige Führung der Bücher unter Angabe v. Gehaltsanpr. sowie Vorlage der Zeugnisse von Engros- haus per sofort zu engagieren gesucht. Offerten unter B49028 an die Expedition d. „Bad. Presse“. 2.1

Nebenverdienst.

Herrn u. Damen aus allen Kreisen können durch Beibringung von Kunden aus Ihrem Bekanntenkreise hohe Provisionen erlangen. Dis- krektion Ehrensache. Offerten unter Nr. B49037 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

In unserem Möbel- und Teppichgeschäft

en gros & en detail kann ein junger Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling

mit sofortiger monatlicher Bezahlung eintreten. 18184*
Dreyfuss & Siegel, Postkassanten.

Für das Bureau eines Engros- händlers wird

Lehrling

aus guter Familie mit guter Schul- bildung per sofort gesucht. Offerten unter B49029 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbet. 2.1

Ramifeger,

ein tüchtiger, kann sofort eintreten **Stadt Braunschweig bei 10806a. 2.1**
Jakob Hettinger.

Gesucht

wird sofort junger, sonderer, ehrl. Handwerker im Alter von 20-22 Jahren, welcher Wirtshausarbeit zu beenden hat. Zu erfragen **Markt- grafenstrasse 35.** B49052
Ch. Nagel, Metzger.

Sauberer Handwerker sofort

geht, lediger im Alter von 18-20 Jahren. Stalldirektor Geiger. **Kreuzstr. 6/8, III. L.** B49059

H. Stellen finden:

Buffetanfängerin Mädchen für Küche und Hausarbeit in gutes Geschäfts- haus, sowie **haus- u. Küchen- mädchen.** B4-039
Bureau Hüller, Fähringstr. 8, II.

Kindergärtnerin,

musikalisch, für 3 Kinder von 10. 7 und 8 Jahren nach **Turin** gesucht. Stellenvermittlungsbureau d. bad. Frauenvereins, **Herrn- strasse Nr. 43, v.** 18694

M. Stellen finden hier u. auswärts:

chiles **Servierfräulein** in Café, einf. Kellnerinnen, Hausmädchen u. serviert u. Küchenmädchen.
Stelle sucht: sauberes Mädchen für alles in Privathaus, durch **Frau Mayer, Waldhornstr. 44.** B49084

Villa

Versehungshalber geräumige in prachtv. staubfr. Lage i. **Stillingen**, m. gr. Garten u. autos, Gelände z. b. l. Ausdehnung preisw. zu verk. od. auf mehr. Jahre zu verm. Off. unt. Nr. 10792a an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Acker

zu verpachten, der sich auch als Garten eignet, in der Nähe der **Girshoride**. Zu erfragen **Dege- nfeldstrasse Nr. 4.** 18588.2.2

Für Silvester!

Weine — Schaumweine — Punsche — Liköre.

Rotwein	Weisswein	Südwein	Punsch
Kaiserstühler Flasche 70 S _h	Kaiserstühler Flasche 70 S _h	Malaga Flasche 1.60	Rumpunsch 1/2 Fl. 1/4 Fl.
Zeller " 1.00	Markgräfler " 1.00	Madeira " 1.60	Kaiserpunsch 75 S _h 1.40
La France " 1.25	Laubenheimer " 1.20	Sherry " 1.60	Rotweinpunsch 75 S _h 1.40
Medoc " 1.30	Rüdesheimer " 1.50	Portwein " 1.60	Arrakpunsch 75 S _h 1.40
Chateau Margeaux " 1.50			Schlummerpunsch 75 S _h 1.40
Medoc Cantenac " 1.45			
Medizinal-Ungarwein 1/2 Fl. 50 S _h 1/4 Fl. 90 S _h 1/8 Fl. 1.50			

Schaumwein	
Kaisersekt 1/2 Flasche	2.00
Meunier " "	3.00
Kupferberg Gold " "	4.00
Burgeff grün " "	4.00

Cognac u. Likör	
Verschiedene Liköre	1.00 1.90
Kirschwasser	1.60 2.60
Gebirgs-Wachholder	Krug à 1 Liter 2.50
Cognac ** 90 S _h	1.60
Cognac ***	1.25, 2.25

Rum	
Alter Rum	1/2 Fl. 1/4 Fl.
Jamaica-Rum, Verschnitt	90 S _h 1.60
ff. Jamaica-Rum, Verschnitt	1.10 1.90
Arrak de Batavia	1.35 2.30
	1.10 1.80

Lebkuchen! Aachener Printen 1/2 Pfund 25 S_h | Nürnberger Lebkuchen Paket à 1/2 Dutzend 15 S_h **Konfekt!**
 Goethekuchen Paket à 1 Dutzend 15 S_h | Weisse Nürnberger Kuchen, Paket à 1/2 Dutzend 30 S_h

- Knallbonbons m. Scherzartikeln, Dtz. 40, 85, 115 S_h
- Glücksfiguren zum Bleigießen, Dtz. 50, 85, 115 S_h
- Gießlöffel Stück 8 S_h
- Würfelbecher Stück 45, 65, 85, 95 S_h
- Würfel Stück 8, 9, 10 S_h
- Spielkarten, 32 und 36 Blatt Spiel 55, 65, 110 S_h
- Skatblocks 9, 20 S_h

- Im Souterrain:** 18711
- Punschgläser mit Henkel, abgeschliff. 24 S_h
 - Punschgläser mit feinem Schliff u. Henkel 38 S_h
 - Weingläser, gepresst, weiss Glas 12 S_h
 - Weingläser, fein glatt 17 S_h
 - Weingläser, versch. Schliffe u. Gravierung, 28, 38, 42 S_h
 - 1 Posten feine Römergläser mit mod. Kanten, Fuss durchweg geschliffen Stück 68 S_h
 - Römergläser glatt 28, 35 S_h graviert 32, 40 S_h
 - Likörgläser, versch. Formen, gepresst 8, 10 S_h
 - Likörgläser, geschliffen 19, 24 S_h
 - Groggläser auf Fuss, glatt 22 S_h geschliffen 35 S_h
 - Groggläser, gepresst, auf Fuss 15 S_h
 - Bowlen, Weinkühler, Glas-Untersätze in reicher Auswahl.

Neujahrs-Karten in grösster Auswahl.

Hermann Tietz.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Samstag, den 2. Januar kom. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in den großen Rathsaussaal einzuladen.

Tagesordnung:

Ausdehnung und Aenderung von Ortsstatuten anlässlich der Eingemeindung von Grünwinkel. 18732

Karlsruhe, den 23. Dezember 1908.

Der Oberbürgermeister. 2.1
Siegriß. Lacher.

Bekanntmachung.

Die Verlängerung der Gültigkeit des Ortsstatuts über den Bedürfnisnachweis bei Errichtung von Schank- und Gastwirtschaften in Karlsruhe betreffend.

Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 30. November d. Js. und mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. ds. Mts. Nr. 62937 ist das unten stehende — mit Wirksamkeit bis zum 31. Dezember 1908 erlassene — Ortsstatut vom 30. April 1894, den Bedürfnisnachweis bei Errichtung von Gast- und Schankwirtschaften betreffend, auf weitere 5 Jahre d. i. bis zum 31. Dezember 1913, verlängert worden.

Ortsstatut.

Die Erlaubnis zum Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft in solchen Räumlichkeiten, in welchen innerhalb eines Jahres vor Einreichung des Erlaubnisgesuchs eine Wirtschaft nicht betrieben wurde, soll nur erteilt werden, wenn der Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses erbracht ist.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1908. 18730

Der Stadtrat.
Föhrenbach.

Bekanntmachung.

Die Vertilgung der Schnaken betreffend.

Zur Vertilgung der Schnaken, die sich in den Kellern und Gruben einzunisten pflegen, empfehlen wir den hiesigen Hauseigentümern das Abflammen der Kellerwände und insbesondere der Kellerfenster sowie der Wände der Abortgruben mit Spiritusbrennern in der gegenwärtigen Jahreszeit.

Diese Arbeit kann auf Wunsch durch das städtische Gaswerk gegen eine Vergütung von 15 S_h für jedes Kellerfenster und jede Grube ausgeführt werden. Hierauf bezügliche Gesuche sind bis zum 25. Januar l. Js. bei der Direktion des Gaswerks einzureichen.

Karlsruhe, den 24. Dezember 1908. 18731

Der Stadtrat. 2.1
Siegriß. Lacher.

Darlehen **Alte Gebisse,**
 beschafft gegen Verpfändung des Haus- sowie Goldsachen kauft zu
 handes, Lebensverl. Abzahl. Hypo- höchsten Preisen. 15108*
 theken. Rückporto erbeten. Für
 Kapitalisten kostenlose Berechnung für
 Hypotheken. **Norbert Sinzheimer,**
 Karlsruhe, Bahnhofstr. 4. Teleph. 2261, **Carl Siede, Struzijstraße 17.**

300 Wtr. bessere
Herrenkleiderstoffreste
 werden um zu räumen enorm billig
 abgegeben. 17255.10.10
Kaiserstr. 93, 2 Tr. hoch.

Pelze
 u. Damen-Paletots
 solange noch Vorrat zu niedrigsten
 Ausverkaufspreisen.
34, 2 St. Wilhelmstraße 34, 2. St.
Klein Laden. 16152*

Ein zweirädriger, grangrün
 gestrichener
Handwagen
 ist abhandeln gekommen. Ab-
 zugeben gegen Belohnung.
 B49026 Kronenstraße 23.

Junger Foxterrier
 am 1. Feiertag entlaufen. Gegen Be-
 lohnung abzugeben. B49082
Humboldtstraße 17, 2. St.

Haus,
 schöner Privatbest, im Zentrum der
 Stadt, ruhige Lage, 3 Zimm., 1
 4 Zimmer, alles in vorzüglichem
 Zustande, zu verkaufen. Der
 mittler verbeten.
 Anfragen befördert unter Nr. 18132
 die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut erhaltener grauer Extra-
Wanzen zu kaufen gesucht. Of-
 ferten unter Nr. B49007 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zur Boykottbewegung gegen das Pilsner Bier!

Im Deutschen Hause zu Prag,
 im Mittelpunkt des ganzen Deutschtums in
 Böhmen, gelangt nach wie vor

Pilsner Urquell

aus dem Bürgerl. Brauhause in Pilsen
 zum Ausschank.

Ein Beweis dafür, dass gegen das Verhalten
 des Bürgerl. Brauhouses in nationaler Be-
 ziehung **kein** Einwand vorliegt.